Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Bauknenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2345. Postscheckk. 8592 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank. Städt. Spark. Die „Lipp. Staatszeitung" ersch. wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nationalder Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung (vorm. Volksw.)
Westfalen Nord der NSDAP
sozialistische Zeitung
und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 45-mm-Zeile 9 Rpf. f. Familienanz. 9 Rpf. Textanz., 77 mm breit 40 Rpf. S.-A. lt. Preisl. 7 gültig. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 RM. b. Zust. durch Post 2.42 RM einschl. 62 Rpf. Postgeb. Die Bestimmg. d. Lieferung rechtf. kein Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr.

Nr. 298 | Detmold, Dienstag, 29. Oktober 1940 | 12. (174.) Jahrgang

Britische Reden – deutsche Taten

Zwei Nachrichten, die in einer Ausgabe des „Daily Sketch" erscheinen, sind charakteristisch für die Lügenhaftigkeit der britischen Agitation:

Das Blatt berichtet über eine Rede, die Frau Churchill in Birmingham gehalten hat von der „grausamen und barbarischen Kriegführung der Nazis".

Unter diesem Artikel veröffentlicht „Daily Sketch" eine kurze Schilderung des Verhaltens eines deutschen U-Boot-Kommandanten, der den britischen Tanker „British Fame" im Atlantik versenkte. Der Kommandant habe, als das Rettungsboot herankam, die Frage gestellt, ob jemand ums Leben gekommen sei. Er habe seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß drei Matrosen getötet wurden, dann habe er das Rettungsboot ins Schlepptau genommen und sicher bis in die Nähe der Azoren gebracht. — Englische Reden — deutsche Wirklichkeit!

Der Führer und der Duce in Florenz

Wichtige Besprechungen in Gegenwart der beiden Außenminister — Die gegenwärtig aktuellen Fragen im Geiste des Bündnisses besprochen — Völlige Übereinstimmung der Auffassungen — Stürmische Ovationen für den Führer und den Duce in Florenz

Florenz, 28. Oktober. Der Führer und der Duce haben heute in Florenz eine Zusammenkunft. An den Besprechungen werden der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und der italienische Außenminister, Graf Ciano, teilnehmen.

Der Führer ist in Begleitung des Reichsaußenministers von Ribbentrop heute vormittag in Florenz eingetroffen. Der Duce, der von Graf Ciano begleitet war, begrüßte den Führer auf dem Bahnhof von Florenz und hieß ihn auf das herzlichste willkommen.

Mehrstündige Unterredung

Florenz, 28. Oktober. Der Führer und der Duce haben am Montag eine mehrstündige Unterredung über die gegenwärtig aktuellen Fragen gehabt, die im Geiste des Bündnisses zwischen den beiden Ländern wie immer in herzlichster Form verlief und eine völlige Uebereinstimmung der Auffassungen ergab. An der Besprechung nahmen der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und der Königlich Italienische Außenminister Graf Ciano teil.

Herzliche Begrüßung in Florenz

Florenz, 28. Oktober. Ueber die Ankunft des Führers in Florenz meldet das DNB. noch folgende Einzelheiten:

Der Führer ist Montag vormittag um 11 Uhr im Sonderzug in Florenz eingetroffen. Der Duce erwartete den Führer auf dem festlich geschmückten Bahnhof und begrüßte ihn auf das herzlichste. Ebenso herzlich verlief die Begrüßung der beiden Außenminister von Ribbentrop und Graf Ciano.

Die Bevölkerung von Florenz bereitete dem Führer bei seiner Ankunft und auf seiner Fahrt mit dem Duce durch die im Schmucke der deutschen und italienischen Fahnen prangende Stadt unbeschreibliche Kundgebungen der Begeisterung und der Freude über diesen Besuch der Führer der beiden verbündeten Mächte in Florenz.

Auf dem Bahnsteig hatten sich zum Empfang des Führers ferner eingefunden: der deutsche Botschafter in Rom, von Mackensen, der Präfekt, der Gauleiter, der Bürgermeister und der Korpskommandeur von Florenz. Der Führer und der Duce schritten auf dem Bahnsteig die Front der Ehrenkompanie ab.

Begleitet von dem Jubel der Bevölkerung, die in unbeschreiblichen Kundgebungen der Begeisterung ihrer Freude Ausdruck gab, fuhren der Führer und der Duce sodann im Kraftwagen durch die Straßen der Stadt zum Palazzo Vecchio, wo in Anwesenheit der beiden Außenminister von Ribbentrop und Graf Ciano die Besprechung begann.

Das denkwürdige Treffen beendet

Florenz, 28. Oktober. Der Führer hat nach seinem denkwürdigen Treffen mit dem Duce am Montag um 18 Uhr Florenz wieder verlassen.

Der Duce geleitete im Kraftwagen den Führer wiederum unter dem Beifall von Zehntausenden und aber Zehntausenden, die längs der Straßen Spalier standen, vom Palazzo Vecchio zum Florentiner Hauptbahnhof. Vor dem Bahnhof, wo auch die politischen Leiter der Landesgruppe Italien und der Ortsgruppe Florenz sowie HJ. und BDM. angetreten waren, kam es nochmals zu einer überwältigenden Abschiedskundgebung. Auf dem Bahnsteig, wo dieselben Persönlichkeiten und Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht wie beim Empfang anwesend waren, schritten der Führer und der Duce die Front der Ehrenkompanie ab.

Vor der Abfahrt des Zuges unterhielten sich der Führer und der Duce nochmals einige Minuten im freundschaftlichsten Gespräch und verabschiedeten sich dann aufs herzlichste. Auch der Abschied der beiden Außenminister gestaltete sich nicht weniger herzlich und freundschaftlich. Unter den Klängen der deutschen Nationalhymnen setzte sich der Zug in Bewegung, während der Führer dem Duce von seinem Wagen aus einen letzten Abschiedsgruß zuwinkte.

Querschnitt des Tages

Am Sonntag traf Reichsminister Dr. Frick, von Teschen kommend, in Mährisch-Ostrau ein. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Staatssekretär SS-Brigadeführer Dr. Stuckart, e. h. Regierungspräsident Hans Krebs (Aussig) und Gauleiter e. h. Jung. In Mährisch-Ostrau wurde der Reichsinnenminister von den Behörden begrüßt. Der Reichsminister besichtigte am Montag die Sehenswürdigkeiten von Brünn und begab sich dann über Iglau nach Prag.

Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller besuchte im Rahmen einer Besichtigungsfahrt durch das Elsaß am Sonntag Straßburg. Hier ließ sich der Reichsminister eingehend Bericht erstatten und sprach den zuständigen Stellen seinen Dank für die bisher geleistete Arbeit aus.

Eine deutsche Delegation unter Führung des Gesandten Dr. Schnurre hat sich am Montag zu Wirtschaftsverhandlungen mit der Sowjetregierung nach Moskau begeben. Gegenstand der Verhandlungen werden Fragen der Durchführung des deutsch-sowjetischen Wirtschaftsabkommens vom 11. Februar 1940 sein, sowie die Ueberleitung der handelspolitischen Beziehungen des Reiches zu den Baltenstaaten auf den deutsch-sowjetischen Wirtschaftsverkehr.

Die sechsköpfige Abordnung der HJ.-Führer unter Stammführer Jürgens traf Montag morgen in dem mit deutschen und japanischen Fahnen festlich geschmückten Schimoneseki ein, wo sie von der Bevölkerung jubelnd und herzlichst empfangen wurde.

Im Rahmen der Vorfeiern zum 18. Jahrestag des Marsches auf Rom wurde dem Duce im Kapitol in feierlicher Form die neue Zivilprozeßordnung überreicht.

Der britische Zerstörer „Venetia" (1 090 Tonnen) wurde durch eine feindliche Mine versenkt.

Liverpool und Birmingham:

Die Brennpunkte am Montag

Schäden und viele Brände zugegeben — „Ziffern über Abschüsse ohne Bedeutung"

hw. **Stockholm, 29. Oktober.** Das Schwergewicht der Angriffe auf England in der Nacht zum Montag selbst lag nach englischen Zeugnissen auf dem nördlichen Industriegebiet um Birmingham und Coventry sowie längs des Mersey-Flusses mit Liverpool als Brennpunkt. Dieser Bezirk hatte das bisher längste und heftigste Bombardement seit Beginn des Krieges. Gleich nach Einbruch der Dunkelheit brandeten die deutschen Angriffswogen über Nordwest- und Mittelengland herein. Bomben wurden nach englischen Berichten auch auf eine sehr große Zahl weiterer Plätze abgeworfen, darunter besonders Südwales.

Von den Industrieanhäufungen am Mersey-Fluß und Mittelengland werden ausdrücklich Schäden und viele Brände zugegeben, offensichtlich in beträchtlichem Ausmaß, da hinzugefügt wird, anderswo seien die Schäden geringer gewesen. London habe eine relativ ruhige Nacht gehabt. Allerdings wird hier gesagt: „vergleichsweise ruhig". Die Hauptstadt gehörte in der Nacht selbst und im Laufe des Montags ebenfalls zu den stark bombardierten Gebieten. Einzelheiten über die Tagesaktionen des Montags werden von englischer Seite vorläufig nicht angegeben.

Als Bilanz der letzten Kämpfe des Sonntags melden die Engländer wieder einmal ein Verlustverhältnis von 1:1, ein typisches Zeichen dafür, daß die Ereignisse wenig nach ihren Wünschen verlaufen sind. Vereinzelte Luftsachverständige erklären auf einmal, infolge der strategischen Entwicklung des Luftkrieges verlören Ziffern über abgeschossene Flugzeuge ihre Bedeutung . . . Es handele sich vor allem darum, wie rasch die englische Luftwaffe die Stärke der deutschen Anzahl der Bomber erreichen könne.

Wirkungsvolle und ausgedehnte Angriffe

Flugzeuge am Boden vernichtet — Großkraftwerk und Rüstungswerk erfolgreich bombardiert — Eisenbahnzug durch Treffer zum Entgleisen gebracht

Berlin, 28. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das von Luftstreitkräften bombardierte und in Brand gesetzte 42 000 Bruttoregistertonnen große britische Transportschiff „Empreß of Britain", das die Engländer unter starker Sicherung durch Zerstörer und Bewacher einzubringen versuchten, ist von dem unter Führung des Oberleutnants zur See Jenisch stehenden Unterseeboot torpediert und versenkt worden.

Vorwiegend leichte Kampffliegerverbände führten den ganzen Tag über zahlreiche Vergeltungsangriffe auf London durch. Im Zuge dieser Kampfhandlungen griffen Kampfflugzeuge nahe der Hauptstadt gelegene Flughäfen und das Hauptluftzeugamt Henlow mit Bomben an und setzten zahlreiche Hallen und Gebäude in Brand. In weiteren Flughäfen an der schottischen Ostküste gelang es bei Bombenangriffen in den frühen Abendstunden, eine Anzahl von Flugzeugen am Boden zu zerstören. Neben anderen kriegswichtigen Zielen an der Südküste erhielt ein Großkraftwerk mehrere schwere Treffer. Nördlich von Liverpool griff ein Kampfflugzeug ein Rüstungswerk erfolgreich im Sturzflug an. In der Nähe von York gelang es, einen Eisenbahnzug durch Bombentreffer zum Entgleisen zu bringen.

Wie bereits bekanntgegeben, hatte der Angriff eines Flugzeuges etwa 300 Kilometer westlich der Nordspitze der irischen Insel auf einen stark gesicherten Geleitzug den Erfolg, daß zwei Frachtschiffe zu je 8 000 Bruttoregistertonnen schwere Volltreffer erhielten und mit Schlagseite liegen blieben.

Während der Nacht verstärkten sich die durch schwere Kampffliegereinheiten geführten Bombenangriffe auf die britische Hauptstadt. Außerdem wurden Industrieanlagen in Birmingham und Coventry sowie der Hafen von Liverpool mit Bomben belegt.

Britische Flugzeuge mieden auch gestern bei Tage das Reichsgebiet. Sie flogen erst unter dem Schutz der Dunkelheit ein und griffen Wohngebiete an, wobei ein Waisenhaus, ein Altersheim und mehrere Wohnhäuser beschädigt wurden. Einige Zivilpersonen trugen Verletzungen davon. Der einzige Versuch, ein Industrieziel anzugreifen, schlug fehl. Ein Hochofen wurde durch einen Bombensplitter gestreift, aber nicht beschädigt.

Der Gegner verlor gestern insgesamt 29 Flugzeuge, von denen 17 in Luftkämpfen im Raum von London, 12 auf den angegriffenen Flugplätzen zerstört wurden. 9 eigene Flugzeuge werden vermißt.

Italienische Note an Griechenland

Italien fordert von Griechenland Garantie der Neutralität und Sicherheit Italiens — Beweise für englisch-griechische Zusammenarbeit vorhanden — England verantwortlich für die Lage

Rom, 28. Oktober. Der italienische Gesandte in Athen, Grazzi, hat am Montag, 3 Uhr vormittags, folgende Note der griechischen Regierung überreicht:

Die italienische Regierung hat wiederholt feststellen müssen, wie die griechische Regierung im derzeitigen Konflikt eine Haltung angenommen und beibehalten hat, die nicht nur den friedlichen und treu-nachbarlichen Beziehungen zwischen zwei Nationen widersprechen, sondern auch den präzisen Pflichten, die der griechischen Regierung aus ihrer Lage als neutraler Staat erwachsen.

Wiederholt hat sich die italienische Regierung gezwungen gesehen, die griechische Regierung zur Einhaltung dieser Pflichten aufzufordern und gegen deren systematische Verletzung zu protestieren, eine Verletzung, die besonders ernst ist, weil die griechische Regierung duldete, daß ihre Territorialgewässer, ihre Küsten und ihre Häfen von der englischen Flotte im Verlaufe ihrer Kriegsoperationen benutzt werden, ferner den Nachschub der britischen Luftstreitkräfte begünstigte und die Organisation eines militärischen Informationsdienstes im Griechischen Archipel zum Schaden Italiens gestattete. Die griechische Regierung ist über diese Tatsachen vollkommen auf dem laufenden, die mehrfach Gegenstand diplomatischer Schritte von seiten Italiens waren, die die griechische Regierung — die sich doch der ernsten Folgen ihrer Haltung hätte bewußt sein sollen — mit keiner Maßnahme zum Schutze der eigenen Neutralität, sondern vielmehr durch Intensivierung ihrer Aktion der Begünstigung der britischen Wehrmacht und ihrer Zusammenarbeit mit den Feinden Italiens beantwortete.

Die italienische Regierung hat die Beweise dafür, daß diese Zusammenarbeit von der griechischen Regierung vorausgesehen und durch Uebereinkommen militärischen, marine- und lufttechnischen Charakters geregelt worden waren. Die italienische Regierung bezieht sich dabei nicht nur auf die britische Garantie, die Griechenland als Teil eines gegen die Sicherheit Italiens gerichteten Programmes annahm, sondern auch auf die ausdrücklichen und präzisen Verpflichtungen,

(Fortsetzung nächste Seite)

Fahnen über Florenz

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

rd. **Berlin, 28. Oktober.**

Das gewaltige diplomatische Werk des Neubaus Europas nimmt seinen Fortgang. Am 18. Jahrestag des Marsches auf Rom haben sich die beiden Führer der Achsenmächte wiederum getroffen. Diese Begegnung steht mehr als jede zuvor im Zeichen größter politischer und militärischer Aktivität; folgt sie doch unmittelbar den Unterhaltungen, die der Führer auf französischem Boden mit Franco und den französischen Staatsmännern geführt hat.

Von Anfang an war klar, daß die jüngsten Entschlüsse des Führers das vollste Verständnis Italiens hatten und daß sie im Geiste der letzten Brennerbesprechung erfolgten. Dennoch glaubte der Londoner Rundfunk der Welt das Märchen erzählen zu müssen, Adolf Hitler sei von Italien enttäuscht worden und befinde sich nun auf der Suche nach neuen Freunden. Die Begegnung in Florenz zerriß den Londoner Schwätzern allerdings wieder das Konzept. Vielleicht werden sie nun den Dreh anders herum versuchen und erzählen, Hitler sei von Pétain enttäuscht und müsse nun wieder Freunde in Italien suchen. Seit Monaten stehen alle englischen Aeußerungen zu den umwälzenden Ereignissen in Europa unter dem Kennzeichen absoluter und kindischer Ungewißheit. Das liegt nicht nur daran, daß England aus der europäischen Diplomatie ausgeschaltet ist, sondern daß es kein Gefühl für die außerordentliche positive Arbeit hat, die der Führer für den Neubau Europas leistet. England kennt nur das Zerstören, das Räubern, nicht das Aufbauen.

Wie sehr hat sich das Gesicht Europas seit dem Wiener Schiedsspruch und seit der letzten Brenner-Besprechung geändert! Rumänien hat inzwischen das englische Joch abgeschüttelt und sich zur positiven Mitarbeit am künftigen Europa bekannt. Die Unterzeichnung des Dreierpaktes fällt in diese kurze und doch so energie- und geschichtsgeladene Spanne. Klarheit besteht über die Sicherung des großasiatischen Raumes und der europäisch-afrikanischen Sphäre gegen englische Anmaßung, Ausbeutung und Aggression. Die Reise, die zur Begegnung des Führers mit dem Chef des neuen Spaniens führte, ist für sich auch ein Markstein; zeigte sie doch, wie die gemeinsamen europäischen Interessen immer deutlicher sich abheben. In diesem werdenden Europa wird auch Frankreich seinen Platz suchen müssen, ein Frankreich, das nicht mehr die kriegsdurstige französische Republik von 1939 ist, sondern ein geschlagenes Frankreich von 1940, das zäh und willens wäre, in positiver Arbeit die Folgen seiner Niederlage zu tragen.

Fahnen über Florenz. Die prächtige Stadt Italiens, die schon so viel Geschichte erlebt hat, beherbergt heute die beiden Männer, die über die Kraft und die Ideen verfügen, aus diesem uns aufgezwungenen Kriege ein neues Europa hervorgehen zu lassen und dem Erzfeind England für immer die Tür zu weisen.

Italien begegnet der Drohung

Vordringliche Maßnahmen zur Abwehr von Gefahren.

vl. **Rom, 28. Oktober.** Im Zusammenhang mit den schweren Zwischenfällen an der albanisch-griechischen Grenze wurde in Rom folgende amtliche Erklärung abgegeben: „Die letzten Zwischenfälle haben die Situation der italienisch-griechischen Beziehungen erschwert. Italien wurde gezwungen, vordringliche Maßnahmen zu ergreifen, um den Gefahren der gegenwärtigen Situation zu begegnen. Die englischen Umtriebe haben sich nicht nur in Athen, sondern auch hinsichtlich der griechischen Hoheitsgewässer verdoppelt, um zu einem schweren Anschlag auf die Neutralität und die Unabhängigkeit Griechenlands zu werden. Griechenland kann nicht mehr als ein unabhängiger Staat betrachtet werden. Dementsprechend werden von unserer Seite alle Maßnahmen ergriffen, die die gegenwärtige Lage erfordert, um der Drohung gegen unsere Positionen zu begegnen."

„Empreß of Britain" durch Torpedotreffer vernichtet

Enge Zusammenarbeit zwischen den deutschen Luft- und Seestreitkräften bewährte sich

Berlin, 28. Oktober. Die „Empreß of Britian", die am 26. Oktober durch ein deutsches Aufklärungsflugzeug mit Bomben schweren Kalibers belegt und dadurch in Brand gesetzt wurde, konnte am 27. 10. durch unsere Aufklärer immer noch brennend 50 Kilometer westlich des ursprünglichen Standortes gesichtet werden. Versuche der Engländer, das brennende Schiff in den nächsten Hafen einzuschleppen, mißlangen. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen den deutschen Luft- und Seestreitkräften gelang es einem U-Boot in den frühen Morgenstunden des 28. 10., die „Empreß of Britain" durch zwei Torpedoschüsse endgültig zu vernichten. England hat damit den zehntgrößten Dampfer der Welthandelstonnage, den zweitgrößten der britischen Handelsflotte, verloren. Der Verlust trifft die britische Kriegführung um so empfindlicher, als die britische Schiffahrt schon seit geraumer Zeit unter sehr starken Transportschwierigkeiten leidet.

Italienische Note an Griechenland

(Fortsetzung von Seite 1)

die die griechische Regierung zugegangen ist, um wichtige strategische Positionen auf griechischem Gebiet — darunter Luftstützpunkte Thessaliens und Mazedoniens, die für einen Angriff auf das albanische Gebiet bestimmt waren — den mit Italien im Krieg befindlichen Mächten zur Verfügung zu stellen.

Die italienische Regierung muß bei dieser Gelegenheit die griechische Regierung an die provokatorische Aktion erinnern, die sie gegenüber der albanischen Nation durch die terroristische Politik gegen die Bevölkerung Samuriens und die andauernden Versuche, jenseits ihrer Grenzen Unruhe zu stiften, anwandte. Auch in bezug auf diese Ereignisse war die italienische Regierung, wenn auch vergebens, gezwungen, die griechische Regierung auf die unausbleiblichen Folgen aufmerksam zu machen, die eine solche Politik gegenüber Italien haben würde.

Dies alles kann nicht länger von Italien geduldet werden. Die Neutralität Griechenlands ist immer mehr zu einem reinen Schein geworden. Die Verantwortung für diese Lage fällt vor allem auf Großbritannien zurück und auf seinen Vorsatz, immer mehr Völker in den Krieg hineinzuziehen. Es ist nunmehr offenkundig, daß die Politik der griechischen Regierung darauf gerichtet war und ist, das griechische Gebiet in eine Basis für kriegerische Aktionen gegen Italien umzuwandeln oder zum mindesten seine Umwandlung zu gestatten.

Dies könnte nur zu einem bewaffneten Konflikt zwischen Italien und Griechenland führen, einem Konflikt, dem die italienische Regierung durchaus zu vermeiden beabsichtigt.

Die italienische Regierung ist deshalb zu dem Entschluß gekommen, von der griechischen Regierung als Garantie der Neutralität Griechenlands und als Garantie der Sicherheit Italiens die Ermächtigung zu verlangen, mit der eigenen Wehrmacht für die Dauer des derzeitigen Konflikts mit Großbritannien einige strategische Punkte auf griechischem Gebiet zu besetzen. Die italienische Regierung fordert die griechische Regierung auf, sich einer solchen Besetzung nicht zu widersetzen und den freien Durchmarsch der für die Besetzung bestimmten Truppen nicht zu behindern. Diese Truppen kommen nicht als Feinde des griechischen Volkes, und die italienische Regierung hat in keiner Weise die Absicht, durch die zeitweise Besetzung einiger strategischer Punkte, die aus der Notwendigkeit der Lage hervorgeht und rein defensiven Charakter trägt, die Souveränität und Unabhängigkeit Griechenlands zu beeinträchtigen.

Die italienische Regierung richtet an die griechische Regierung das Verlangen, daß sie sofort den militärischen Stellen die notwendigen Befehle erteilt, damit diese Besetzung in friedlicher Weise erfolgen kann. Im Falle daß die italienischen Truppen auf Widerstand stoßen sollten, wird dieser Widerstand mit Waffengewalt gebrochen werden, und die griechische Regierung würde damit die Verantwortung für die daraus folgenden Konsequenzen tragen müssen.

Ritterkreuz für Kapitänleutnant Bleichrodt

Berlin, 28. Oktober. **Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine Großadmiral Dr. h. c. Raeder das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Bleichrodt.**

Kapitänleutnant Bleichrodt hat auf zwei Unternehmungen 15 Dampfer und zwei große Tanker mit insgesamt 105 396 Bruttoregistertonnen zum überwiegenden Teil aus gesicherten Geleitzügen, ferner das britische Kanonenboot „Dundee" versenkt.

Kapitänleutnant Bleichrodt hat diese Versenkungsziffer auf zwei Unternehmungen von sechs Wochen durch hervorragenden Schneid und kühnen Unternehmungsgeist erreicht.

*

Kapitänleutnant Heinrich Bleichrodt wurde am 21. Oktober 1909 zu Berga-Sangerhausen geboren.

Eine britische Division zur Besetzung Kretas bereitgestellt

vl. **Rom**, 29. Oktober. Nachdem die italienische Note an die griechische Regierung bereits festgestellt hatte, daß griechische Hoheitsgewässer und strategisch wichtige Küstenbezirke von seiten der englischen Mittelmeerflotte benutzt wurden, und daß auch der Nachschub der im Mittelmeerraum eingesetzten Streitkräfte der RAF. auf griechischem Boden und durch griechische Hände Begünstigung und Unterstützung erfuhr, werden jetzt in Rom weitere Einzelheiten bekannt, die geeignet sind, die systematische Verletzung der griechischen Neutralität zu erhellen. So hat man, wie zuverlässig verlautet, festgestellt, daß die Erweiterungsbauten in gewissen griechischen Küstenplätzen deutlich darauf hinweisen, daß hier Basen für britische Streitkräfte entstehen. An strategisch wichtigen Punkten hat die griechische Regierung nicht weniger als 30 größere Stützpunkte bereitgestellt für den Fall, daß das Kommando des englischen Mittelmeergeschwaders die Besetzung dieser Häfen verlangen sollte. Dabei spielt die Insel Kreta eine wichtige Rolle. In Rom betont man in zuständigen Kreisen, daß zwischen Athen und der britischen Regierung regelrechte Abreden bestanden, die den Engländern gewisse Rechte auf dieser entscheidend wichtigen Insel einräumten. Die Engländer waren sich ihrer Sache so sicher, daß das Oberkommando der Streitkräfte im Nahen Osten in Aegypten bereits ein Expeditionskorps aufgestellt hatte, um im geeigneten Augenblick diese Abmachungen zu realisieren.

Die Zahl der kleineren Stützpunkte, die von leichten englischen Ueberwachungsfahrzeugen und insbesondere von der englischen U-Boot-Waffe ständig benutzt werden, beträgt etwa 200. Bezeichnend für die griechische Neutralität ist der Fall des italienischen Kreuzers „Colleoni", der im Juli infolge eines Gefechtes mit überlegenen englischen Streitkräften vor Kreta sank. Der Kreuzer konnte nur angegriffen werden, weil sich englische Kriegsschiffe in den Hoheitsgewässern von Kreta verborgen hatten und der „Colleoni" auflauerten. Die Position des italienischen Schiffes wurde darüber hinaus noch durch griechische Spionage an England verraten. Für die englischen U-Boote befinden sich in manchen griechischen Inselgebieten Stützpunkte, die zum Teil in kleinen griechischen Häfen für Fischerboote angelegt und geschickt getarnt sind.

Diese Informationen über den systematischen Bruch der Neutralität Griechenlands durch die Engländer im Einvernehmen mit der Regierung Metaxas werden vollauf durch die italienischen Wehrmachtberichte bestätigt, wonach jeder englische Flottenverband, der im Zentralmittelmeer zum Abdrehen gezwungen wurde, sich unverzüglich ins Ostmittelmeer begab, um dort Sicherheit in den griechischen Hoheitsgewässern zu finden.

Bombenangriffe auf den Suez-Kanal

Truppenlandungen auf Gibraltar.

hw. **Stockholm**, 28. Oktober. **In Kairo wurden am Sonntag zwei Luftalarme durchgeführt. Gleichzeitig erfolgte ein erster schwerer Bombenangriff auf den Suezkanal. Nach englischen Darstellungen seien zwar alle Bomben harmlos in den Wüstensand zu beiden Seiten des Kanals geschlagen, aber das Ereignis hat offensichtlich starken Eindruck in London gemacht.**

Andere englische Besorgnisse richten sich auf Gibraltar. Dort machte am Sonntag, Nachrichten der schwedischen Presse zufolge, ein 20 000-To.-Dampfer fest, der sofort Truppen und Artillerie zu landen begonnen habe. Neue umfassende Sicherheitsvorkehrungen auf englischer Seite werden als Anzeichen dafür gedeutet, daß Gibraltar seine Verteidigung verstärkt.

Der Verlauf des Tages von Florenz

Überwältigende Freudenkundgebungen vor dem Palazzo Vecchio

Florenz, 28. Oktober. Die Besprechungen zwischen dem Führer und dem Duce begannen 11.15 Uhr in der Sala Clemente im Palazzo Vecchio. Gegen 13.45 Uhr begaben sich der Führer und der Duce mit den Herren ihrer Begleitung in den Palazzo Riccardi-Medici zu einem Imbiß, an dem außer den beiden Außenministern auch der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, teilnahm.

Gegen 15 Uhr fuhren der Führer und der Duce mit ihrer Begleitung in den Palazzo Pitti, das Florentiner Königsschloß, in dem der Führer bereits während seines Besuches im Mai 1938 geweilt hatte. In einem der Säle des wundervollen Schlosses, ein Juwel der italienischen Hochrenaissance, fand aus Anlaß der Anwesenheit des Führers und des Duce vor einem kleinen Kreis ein Konzert erlesener italienischer und deutscher Kammermusik statt, bei dem außer den bereits genannten deutschen und italienischen Persönlichkeiten auch der italienische Minister für Volksbildung, Pavolini, zugegen war.

Das Städtische Orchester von Florenz unter seinem Maestro Mario Rossi brachte mit Iolanda Magnani (Sopran) und Girma Pederzini (Alt) Kompositionen aus Opern von Mozart, Cherubini sowie eine Symphonie von Cimarosa zum Vortrag. Die hervorragende Leistung der italienischen Künstler, die beste italienische Musikkultur würdig repräsentierten, fand den wärmsten Beifall der deutschen Gäste, an dem sich der Führer als erster beteiligte. Es entsprach dem Wesen und der künstlerischen Atmosphäre der Stadt Florenz, daß an diesem so bedeutungsvollen Tage der Duce und der Führer Zeit fanden zu dieser erhebenden musikalischen Feier.

Nach der Rückkehr in den Palazzo Vecchio verbrachten der Führer und der Duce noch einige Zeit in den herrlichen Räumen dieses geschichtlichen Bauwerkes aus der großen Vergangenheit der Stadt Florenz. Unterdessen hatte sich auf der Piazza della Signoria die Bevölkerung von Florenz versammelt, die stürmisch nach dem Führer und dem Duce verlangte, um ihnen ihre begeisterte Huldigung darzubringen. Als dann der Führer und der Duce, von Fanfaren der Herolde angekündigt, auf dem Balkon erschienen, brauste ihnen eine Welle der Begeisterung und des unerschütterlichen Glaubens an den gemeinsamen Sieg entgegen. Minutenlang war der weite Platz in ein einziges gewaltiges Meer überschäumender Freude und unermeßlichen Jubels verwandelt. Die Heilrufe auf den Führer und auf den Duce, die sichtlich bewegt der Menge für die überwältigenden Freudenkundgebungen dankten, wollten kein Ende nehmen. Aus der Begeisterung der Florentiner Bevölkerung sprach deutlich vernehmbar ihr Wissen um die Größe der Stunde und die geschichtliche Bedeutung des heutigen Tages, der in einer so entscheidenden Zeit die beiden genialen Staatsmänner in den Mauern ihrer Stadt wieder vereint gesehen hat.

Zum achten Male Treffen Führer – Duce

Florenz, 28. Oktober. Die Fahrt im Sonderzug des Führers weckt Erinnerungen an die unvergleichliche Italienreise des Führers im Mai 1938 vor knapp 2½ Jahren.

Die deutsch-italienische Freundschaft hat seit dem damaligen historischen Staatsbesuch des Führers in Italien in den Wochen der Achse von den Plutokratien aufgezwungenen entscheidenden Schicksalskampf ihre Feuerprobe glänzend bestanden und die Kräfte der Neuordnung Europas, die sich in dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland repräsentieren, sind seitdem militärisch und politisch in unaufhaltsamem Vormarsch begriffen.

Zum achten Male treffen sich heute der Führer und der Duce. Zum dritten Male fährt der Führer nach Italien. — Dreimal war der Duce in Deutschland. Zweimal fanden die Begegnungen an der Grenze auf dem Brenner statt und wiederum umgibt den Führer die ganze stürmische Begeisterung des faschistischen Italiens, das in Adolf Hitler den Freund des Duce und den Führer des verbündeten deutschen Volkes feiert.

Gegen 2 Uhr nachts hatte der Sonderzug des Führers den Brenner passiert, auf dem in diesem Jahre zweimal — am 18. März und am 4. Oktober — so entscheidende Besprechungen stattfanden.

Ueber Trient und Verona ging die Fahrt weiter bis Bologna, wo um ½10 Uhr früh dem Führer der erste Willkommensgruß des italienischen Volkes entboten wurde. Die Bahnsteige waren dicht besetzt von den Angehörigen der faschistischen Parteiorganisationen von Bologna, die mit ohrenbetäubendem Jubel und minutenlangem „Hitler"-, „Hitler"-, „Hitler"- und „Duce"-, „Duce"-Rufen den Sonderzug des Führers empfingen.

In den Reihen der Schwarzhemden, die zu vielen Tausenden den Führer begrüßten, befand sich auch eine kleine Abordnung der deutschen Ortsgruppe von Bologna mit ihrer Fahne. Die Spitzen der Faschistischen Partei, der Wehrmacht und des Staates in Bologna meldeten sich beim Führer, der sie in seinem Salonwagen begrüßte. Ununterbrochen stimmten die Schwarzhemden von Bologna zu Ehren des Führers faschistische Kampflieder an. Begleitet von den deutschen und italienischen Nationalhymnen verließ der Zug sodann nach kurzem Aufenthalt wieder den Bahnhof.

Die Fahrt ging nun durch die malerische Landschaft von Toskana der Stadt Florenz, einer der schönsten Perlen im Kranze der italienischen Städte, entgegen.

Die Begegnung Führer — Duce beherrscht das Bild der römischen Presse.

Rom, 28. Oktober. Die neue Begegnung zwischen dem Führer und dem Duce in Florenz beherrscht vollkommen das Bild der Titelseiten der römischen Montagpresse, die insbesondere die herzliche Begrüßung des Führers durch die italienische Bevölkerung bei seiner einem Triumphzug gleichenden Fahrt vom Brenner nach Florenz unterstreicht.

Luftkampf über Malta

Der italienische Wehrmachtbericht.

Rom, 28. Oktober. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Während einer bewaffneten Aufklärung über Malta haben neun italienische Jagdflugzeuge neun englische Jäger zu einem heftigen Kampf gestellt. Zwei feindliche Flugzeuge sind abgeschossen und ein weiteres wahrscheinlich abgeschossen worden.

In Nordafrika hat unsere Luftwaffe militärische Ziele zwischen Kantara und Ismailia (südlich von Port Said) bombardiert. Feindliche Flugzeuge haben einen Einflug auf Bengasi und in der Zone von El Abiar (östlich von Bengasi) durchgeführt, der fünf Tote und einige Verwundete zur Folge hatte.

Feindliche Flugzeuge haben wahllos Bomben auf die Ortschaft Matlezzano (Siampalia) abgeworfen, aber weder Schaden noch Opfer verursacht. Eines dieser Flugzeuge, das sicher getroffen worden ist, mußte sich seiner Bomben durch Abwurf ins Meer entledigen und hat sich unter ständigem Verlust an Höhe entfernt.

In Ostafrika haben unsere Luftformationen feindliche Lager und Truppen in der Zone von Galissa und Lodwa (Kenia) bombardiert. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Die feindliche Luftwaffe hat Bomben auf El Uak, Mega und Magi abgeworfen und dabei insgesamt zwei Tote und einen Verletzten sowie leichte Materialschäden verursacht.

Wir kommen noch in schwierige Situationen

Bitteres Eingeständnis des Lordsiegelbewahrers.

Stockholm, 28. Oktober. In dem Riesenaufgebot der Stimmungsredner, die alltäglich krampfhaft versuchen, das britische Volk für die plutokratischen Kriegsinteressen bei der Stange zu halten, stand am Sonntag Lordsiegelbewahrer Attlee am Mikrophon.

Aber auch dieser getreue Trabant des Oberhetzers Churchill kann den verzweifelnden Briten nichts als hohle Versprechen „über die großen Fortschritte der britischen Anstrengungen" geben. Das sind leere Worte, die nicht nur durch die ständig wachsende Wucht der deutschen Luftangriffe auf die gesamten englischen Kriegszentren, sondern auch durch Attlees eigenes bitteres Eingeständnis widerlegt werden: „England wird noch in schwierige Situationen kommen."

Zwar erklärt der edle Lord mutig: „Wir werden nicht davonlaufen." Aber auch das britische Volk wird sich daran erinnern, daß in anderen Ländern, die von der deutschen Waffe getroffen wurden, eben die Kriegshetzer, die vorher am lautesten geschrien hatten, sich am schnellsten in Sicherheit brachten.

Verlust der „Empreß of Britain" zugegeben

Kleine Anzahl militärischer Persönlichkeiten gerettet.

Stockholm, 28. Oktober. Die britische Admiralität konnte nicht umhin, zuzugeben, daß der Dampfer „Empreß of Britain" infolge feindlicher Aktion verlorengegangen ist. Das Schiff sei von feindlichen Flugzeugen angegriffen und in Brand geschossen (!) worden, so daß es notwendig wurde, das Schiff zu verlassen. Die Rettungsaktion sei sofort eingeleitet worden, aber „während man das Schiff ins Schlepptau zu nehmen versuchte, hob sich das Schiff plötzlich aus dem Wasser und versank daraufhin. Unter den Ueberlebenden befände sich eine kleine Anzahl militärischer Persönlichkeiten.

Wenn auch das schnelle Eingeständnis in Anbetracht der Churchillschen Schubladentaktik erstaunlich und wahrscheinlich nur durch allzu viele Zeugen bedingt ist, so muß doch immerhin festgestellt werden, daß sich die britische Admiralität nicht dazu aufraffen konnte, die ganze Wahrheit zuzugeben. Die vorbildliche Zusammenarbeit deutscher Flieger und U-Boote mitten im Atlantik ist ihr anscheinend zu sehr in die Glieder gefahren. Wenigstens ist es auffällig, daß man die nachträgliche Torpedierung durch das U-Boot verschweigt und statt dessen lieber von einem geheimnisvollen „plötzlich-aus-dem-Wasser-Heben" spricht. Schließlich ist es auch peinlich genug, wenn dem „meerbeherrschenden England" ein 42 000 BRT. großes Transportschiff mit einer „Anzahl militärischer Persönlichkeiten" an Bord fast zu gleicher Zeit von oben und unten erledigt wird.

Laval französischer Außenminister

Genf, 28. Oktober. In Vichy wurde amtlich bekanntgegeben, daß Vizepräsident Laval zum Außenminister ernannt worden ist. Paul Baudoin ist zum Staatssekretär bei der Ministerpräsidentschaft ernannt worden und behält seine Befugnisse als Minister bei.

„Das Maß ist voll":

Italiens Presse brandmarkt die Schuld Griechenlands

Offene Mittäterschaft Griechenlands mit England — „Ein Teil des Systems der Einkreisung, das eine Reaktion erfordert"

Rom, 28. Oktober. **„Das Maß ist voll!" unter dieser Ueberschrift schreibt der Direktor des „Giornale d'Italia", daß die neuen Intrigen, die die griechische Regierung gegen die albanische Bevölkerung versucht habe, ferner die an den Grenzen provozierten Konflikte und Griechenlands nunmehr offene Mittäterschaft mit England eine Reaktion erforderten. Alles beweise, daß Italien ganz mit Recht jener angeblich einseitigen Garantie Großbritanniens mißtraut habe, die England Griechenland 1939 aufzwang. Diese Garantie, die noch klarer die heimliche, aber stets vorhandene politische und militärische Zusammenarbeit zwischen England und Griechenland zulage treten ließ, sei ein Teil des Systems der Einkreisung, das London nach dem Abschluß des deutsch-italienischen Bündnisses zu verwirklichen versucht habe. Sofort nach Italiens Kriegseintritt sei das Wesen des stillschweigenden politischen und militärischen Bündnisses der griechischen Regierung mit England in Erscheinung getreten. In seiner Rede vom 10. Juni habe der Duce auch Griechenland wie allen anderen Nachbarstaaten die ruhige Warnung erteilt mit den Worten: „Italien hat nicht die Absicht, andere Völker in den Konflikt hineinzuziehen. Ich weiß, Jugoslawien, Griechenland, die Türkei und Aegypten mögen von diesen meinen Worten Kenntnis nehmen. Es hängt von ihnen, nur von ihnen ab, ob sie strikt befolgt werden oder nicht."**

Die griechische Regierung habe, wie das halbamtliche Blatt betont, von den Worten Mussolinis keine Kenntnis genommen und sei seit dem ersten Tag der italienischen Kriegführung weit von einer loyalen und vollkommenen Einhaltung der Neutralität entfernt gewesen. Griechenland habe sofort der britischen Marine und Luftwaffe für deren Kriegsoperationen Zufuhren, Etappen, Vorbereitungen und Spionage das griechische Gebiet und die griechischen Inseln zur Verfügung gestellt und damit das Vorhandensein vorher getroffener Abkommen bewiesen. Im Glauben, durch die britische Macht im Rücken gestützt zu sein, habe Griechenland seine Unterdrückungsaktionen gegen die unter seiner Herrschaft verbliebene albanische Bevölkerung verschärft und seine Intrigen gegen das unabhängige Albanien, für das Italien der Welt gegenüber die Verantwortung trage, erweitert. Die von Athen veranlaßten Ermordungen des albanischen Patrioten Daud Hoggia und weiterer albanischer Persönlichkeiten bewiesen den offensiven Plan der griechischen Regierung gegen die innerhalb und außerhalb der albanischen Grenzen lebende Bevölkerung. Besonders schwerwiegend sei aber die Mithilfe der griechischen Regierung am Krieg Großbritanniens.

„Es steht fest, daß sich nicht weniger als 30 englische Militärgruppen mit verschiedenen Missionen, und gewiß nicht als harmlose Touristen, an verschiedenen Stellen des griechischen Gebietes und der griechischen Inseln befinden. Es ist erwiesen, daß zahlreiche griechische Stützpunkte im Innern und an der Küste sowie insbesondere auf den Inseln Cherigo und Kreta den englischen Flotten- und Luftstreitkräften dauernd zur Verfügung stehen, die sich ihrer bei ihren Angriffsversuchen auf Italien und die italienischen Schiffahrtslinien bedienen.

Es ist erwiesen, daß einem jüngst getroffenen Abkommen zufolge die Zahl dieser an England abgetretenen Stützpunkte sich auf 30 erhöht hat. Es ist erwiesen, daß Griechenland dem gleichen Abkommen zufolge die Insel Kreta für eine vollkommene Besetzung an England abgetreten hat, daß bereits in Aegypten dafür ein vollkommen ausgestattetes Landungskorps bereitsteht. Es ist schließlich erwiesen, daß Griechenland, den bekannten Plänen Englands entsprechend, sich auf im Sektor von Koritza beginnende Offensivaktionen gegen das albanische Gebiet vorbereitet hat. Zu diesem Zweck hatte Griechenland seine Truppenansammlungen in voller Kriegsausrüstung an der albanischen Westgrenze verstärkt und erst in den letzten Tagen auch die dritte Division aus Patras und die vierte Division aus Nauplia herangezogen."

Bei diesen Tatsachen — so betont „Giornale d'Italia" — handele es sich nicht um unkontrollierte Gerüchte der letzten Stunde, sondern um Tatsachen, die im Verlaufe der letzten vier Kriegsmonate festgestellt wurden. Der Artikel der „Times", die vor einigen Tagen ihrer Regierung die Besetzung der Luft- und Flottenstützpunkte Griechenlands im Aegäischen Meer anriet, brachte nur einen zum großen Teil schon verwirklichten Wunsch zum Ausdruck und hatte den Zweck, ein Alibi für die Priorität gewisser Aktionen zu schaffen.

„Die italienische Regierung ist bisher nur zu tolerant gewesen. Sie hat sich lange Zeit darauf beschränkt, der Athener Regierung die komprimitierenden Tatsachen vorzuhalten und sie mit in verschiedenen Tönen gehaltenen Noten aufgefordert, ihre elementarsten Neutralitätspflichten gegenüber den Kriegführenden wie gegenüber Albanien einzuhalten. Die Regierung von Athen hat dagegen auf ihrer Mithilfe am englischen Kriege bestanden, indem sie sich hinter dem vagen Gerede der Presse verschanzte, die eine gleichartige Haltung gegenüber den beiden im Kriege befindlichen Teilen vorzutäuschen versuchte. Heute ist das Maß voll."

„Tribuna" weist darauf hin, daß Italien der griechischen Regierung wiederholt Beweise seines Willens zur Zusammenarbeit gegeben habe. Noch letztes Jahr habe Italien seine zur Verteidigung der albanischen Grenzen aufgestellten Truppen zurückgezogen. Alles sei jedoch umsonst gewesen. Die Aufforderung zur Zusammenarbeit habe Griechenland mit Provokationen und der Liebedienerei zu England sowie der falschen Neutralität zugunsten von Italiens Feinden beantwortet. Die Zwischenfälle der letzten Zeit und der allerletzten Tage bewiesen dies zur Genüge. Ein großes siegreiches Land könne aber nicht länger eine derartige Situation hinnehmen.

Drei U-Boots-Offizieren das Ritterkreuz verliehen

Für erfolgreiches Draufgängertum im Kampf gegen England

Berlin, 28. Oktober. **Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Oehrn, Oberleutnant zur See Lüth und Oberleutnant (Ing.) Suhren.**

Kapitänleutnant Oehrn hat auf drei Unternehmungen mit seinem Unterseeboot 22 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 105 071 BRT. zum großen Teil aus gesicherten Geleitzügen, außerdem ein britisches Kanonenboot und ein Hilfskriegsschiff versenkt. Oehrn hat bei seinen Unternehmungen rücksichtsloses Draufgängertum und eine ganz besondere Fähigkeit in der Verfolgung und Vernichtung des Gegners gezeigt. So hat er seine Unternehmungen trotz schwerer Wasserbombenbekämpfung durch feindliche Abwehrstreitkräfte mit unbeirrbarer Zähigkeit durchgeführt und u. a. überlegene Artillerie bewaffneter feindlicher Handelsschiffe in raschem Feuerüberfall mit dem einzigen zur Verfügung stehenden Geschütz niedergekämpft.

Oberleutnant zur See Lüth hat als Kommandant eines kleinen Unterseebootes in der Nordsee und im Atlantik zwölf bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 87 236 BRT. und ein feindliches Unterseeboot versenkt, außerdem ein weiteres Handelsschiff von 4 000 BRT. durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Darüber hinaus führte Lüth unmittelbar vor der englischen Küste schwierige Minenaufgaben unter stärkster feindlicher Abwehr erfolgreich durch. Während einer mehrstündigen schweren Wasserbombenverfolgung hielt der tapfere Kommandant mit havariertem Boot auf flachem Wasser liegend und von der englischen Abwehr umstellt mit beispielhafter Energie durch und brachte Boot und Besatzung sicher nach Hause.

Oberleutnant (Ing.) Suhren ist seit Kriegsbeginn leitender Ingenieur auf einem Unterseeboot, das auf sieben Unternehmungen 41 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 201 933 BRT. und außerdem einen feindlichen Kreuzer, ein Kanonenboot und mehrere Hilfskriegsschiffe versenkt hat. Dem ausgezeichneten Können von Suhren ist die sehr gute technische und tauchtechnische Verfassung des Bootes zu verdanken, an dessen Erfolgen er somit erheblichen Anteil hat. Seine unerschrockene Besonnenheit, Umsicht und schnelle Entschlußkraft bei den zahlreichen schweren Wasserbombenbekämpfungen des Bootes auf großer Tiefe ist es zu verdanken, daß jede Störung schlagartig bekämpft wurde und das Unterseeboot hierdurch stets erhalten blieb. Suhren ist ein vorbildlich tapferer Offizier, der durch seine zuhige Einsatzbereitschaft seinem technischen Personal, das — vom Angriff nichts sehend — blind seine Pflicht tut, bestes Beispiel ist.

Unser Funkdienst meldet:

Britische Flugzeuge versuchten in der Nacht zum 28. Oktober die Reichshauptstadt anzugreifen, drehten aber vor Erreichen des Sperrgürtels ab, ohne Bomben geworfen zu haben. Die Absicht des Gegners wurde frühzeitig erkannt. Der Fliegeralarm konnte nach kurzer Zeit aufgehoben werden.

In der Nordsee wurde am 27. Oktober ein größerer deutscher Handelsdampfer von zwei britischen Torpedoflugzeugen angegriffen. Die abgefeuerten Torpedos verfehlten ihr Ziel.

In einem fast 2 000 Kilometer langen Flug führten japanische Flugzeuge erneut einen Bombenangriff auf Tschungtu in der Provinz Szetschuan durch. Zahlreiche militärische Einrichtungen wurden erfolgreich bombardiert.

Der französische Ministerrat tagte am Montagvormittag zwei Stunden. Die Beratungen standen nach schweizerischen Meldungen aus Vichy im Zusammenhang mit der Besprechung zwischen dem Führer und Marschall Pétain.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR., Kalinin, hat Montag mittag in seiner Eigenschaft als Staatsoberhaupt der Sowjetunion den neuen japanischen Botschafter in Moskau, Tatekawa, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Wie aus Ottawa gemeldet wird, gab das dortige Marineamt am Montag bekannt, daß der kanadische Zerstörer „Margaree" am 22. Oktober, angeblich nach einer Kollision mit einem ungenannten Frachter, im Nordatlantik gesunken sei. 140 Offiziere und Mannschaften des Zerstörers werden vermißt.

Die japanische Luftwaffe und Marine waren in den letzten Tagen entlang des Jangtse erneut aktiv tätig. In der Provinz Anhwei, und zwar vor allem im Gebiet von Nanking und Tungtschoen, erfolgten Serien von Bombenangriffen auf die feindlichen Positionen. Gleichzeitig operierten Marinefahrzeuge auf dem Jangtsefluß bei Pochan, die feindliche Stellung beschossen und den Fluß von Treibminen säuberten.

Lipper Land

Schulungen der Deutschen Arbeitsfront

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Lippe, veranstaltete am Sonntag vier Schulungen, woran Betriebsführer, Betriebsobmänner, Vertrauensräte und Amtswalter aus insgesamt 16 Ortswaltungen teilnahmen.

In Lage, im Konzerthaus Schröder, wurde die Schulung mit einer Feierstunde, durchgeführt von der Werkfrauengruppe der Firma Seidenstieker, eingeleitet. Nach der Eröffnung und Begrüßung durch den stellvertretenden Ortsobmann Meier ergriff Kreisleiter Wedderwille das Wort. Der Redner verstand es, in markanter Form das wahre Gesicht der englischen Krämerseele aufzuzeichnen. Reicher Beifall der Schulungsteilnehmer war der Dank an den Kreisleiter.

Im gut besuchten Saale des „Junkerhauses" in Schötmar übergab der Ortsobmann Branding dem Parteigenossen Stiller (Bad Salzuflen) das Wort. Das Thema war der heutigen Zeit angepaßt und befriedigte die Teilnehmer in jeder Weise.

Nach einer gut gelungenen Feierstunde im Kurtheater in Bad Salzuflen, ausgeführt von den Werkfrauengruppen der Lippischen Badeverwaltung und Hoffmann's Stärkefabriken, begrüßte der Ortsobmann Rüdiger die erschienenen Teilnehmer sowie den Kreisobmann Müller, der als Redner erschienen war. **Der Kreisobmann schilderte die augenblickliche politische Lage und umriß die Aufgaben, die jedem durch diesen Krieg erwachsen. Der Ortsobmann Rüdiger dankte im Namen der Teilnehmer dem Kreisobmann für seine Ausführungen.**

In Schützenhaus in Lemgo hatten sich 75 Betriebsobmänner und Stoßtruppführer aus dem Kreis Lippe zu einem Führer-Appell eingefunden, um neue Richtlinien für die Werkschararbeit in den Betrieben entgegenzunehmen. Eine Feierstunde, ausgeführt von der Werkfrauengruppe der Firma Theo Schmidt & Co., leitete den Appell ein. Kreisschulungswalter und Kreisbeauftragter für Werkscharen Fierlings sprach über „Großdeutsches Denken" und „Aufgaben der Werkscharen im Leistungskampf 1940/41".

Der Nachmittag wurde mit einer Arbeitsgemeinschaft ausgefüllt, und manche Anregung für kommende Arbeiten gegeben.

Lebensmittelzulagen für Tuberkulose

Brot für werdende Mütter.

Der Reichsernährungsminister hat in einem Erlaß einige Neuerungen in der Krankenernährung getroffen. Die Lebensmittelzulagen für an Tuberkulose erkrankte Personen werden erhöht. Es sind Zweifel aufgetaucht, ob ungezuckerte Brotaufstrichmittel, die insbesondere von Zuckerkranken genossen werden, ohne Karten bezogen werden dürfen. Diese Frage wird verneint. Den Zuckerkranken sind daher zwar die Zuckerkarten nicht auszuhändigen, wohl aber die Marmeladenkarten für den Bezug zuckerfreier Marmeladen zu belassen. Für werdende Mütter, Wöchnerinnen und stillende Mütter wurde schon vor längerer Zeit der Umtausch eines Teiles der zusätzlichen Nährmittel gegen Butter zugelassen. Neuerdings sind Wünsche geäußert worden, den werdenden und stillenden Müttern auch die Möglichkeit zu geben, einen Teil der zusätzlichen Nährmittel in Form von Brot zu beziehen. Dies kommt besonders für berufstätige Frauen in Betracht, denen während der Arbeit vielfach die Gelegenheit zur Zubereitung der Nährmittel fehlt. Nach dem Erlaß bestehen keine Bedenken, auf Antrag an Stelle eines Teiles der Nährmittel die gleiche Gewichtsmenge Brot zuzuteilen.

Obstbaumholz wird bewirtschaftet

Infolge der Frostschäden des vergangenen Winters sind Obstbäume in großem Umfange abgestorben. Um die bei ihrem Abtrieb anfallenden, zu hochwertigen Nutzzwecken geeigneten Holzmengen volkswirtschaftlich wichtigen Zwecken zuzuführen, hat der Beauftragte für den Vierjahresplan die Bewirtschaftung von Obstbaumholz angeordnet. Zur Verwendung als Nutzholz geeignetes Obstbaumholz einschließlich Nußbaumholz, das in landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betrieben, in Parkanlagen oder ähnlichen Anlagen sowie an Verkehrswegen anfällt und noch nicht verwendet wird oder zum Abtrieb gelangt, unterliegt der Bewirtschaftung durch den Reichsforstmeister oder durch die von ihm beauftragten Stellen. Die Anordnung ist bis zum 31. März 1942 befristet.

Verwaltungslehrlinge bei der Polizei

Einstellung Ostern 1941.

Auch zu Ostern werden bei den staatlichen Polizeiverwaltungen wieder „Verwaltungslehrlinge" eingestellt, die nach zweijähriger Lehrzeit als Anwärter für den staatlichen gehobenen Polizeiverwaltungsdienst vorgemerkt werden.

In Betracht kommen Bewerber, die nicht älter als 17 Jahre sind, der NSDAP. oder einer ihrer Gliederungen angehören, körperlich tauglich sind und das Abschlußzeugnis einer anerkannten, voll ausgestalteten Mittelschule oder eines als voll ausgestaltet anerkannten Aufbauzuges an einer Volksschule oder das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch von sechs Klassen einer öffentlichen bzw. staatlich anerkannten höheren Lehranstalt besitzen.

Bewerbungen sind an die Vormerkungsstelle für den Polizeidienst beim Polizeipräsidium in Potsdam zu richten. Persönliche Wünsche über den Ort der Einstellung sind anzugeben. Nähere Auskunft über die Laufbahngestaltung erteilt jede staatliche Polizeiverwaltung (Polizeipräsidium oder Polizeidirektion).

Aus dem Deutschen Frauenwerk

Der kürzlich vom Deutschen Frauenwerk, Abt. Mütterdienst, angekündigte Säuglingsausstattungswettbewerb wird vorläufig verschoben und wird erst im Januar durchgeführt.

Briefkasten

H. S. 100. Für den Betriebsführer gilt u. a. als wichtiger Kündigungsgrund resp. fristlose Entlassung Verhinderung der Dienstleistung durch anhaltende Krankheit, längere Freiheitsstrafe oder Abwesenheit. Ob die Zeit Ihrer Abwesenheit aus dem genannten Grunde im vorliegenden Falle zu einer Entlassung berechtigt, kann letzten Endes nur durch das Arbeitsgericht entschieden werden. Wir raten Ihnen, sich an die Ortswaltung der DAF. zu wenden, um sich über Ihren besonderen Fall unterrichten zu lassen.

B. B. Für die Aufrechterhaltung der Anwartschaft zählen nicht nur die tatsächlich geleisteten Beiträge als Beitragsmonate, sondern, wenn nur überhaupt ein Beitrag entrichtet ist, auch die sog. Ersatzzeiten mit. Das sind — zum Ausgleich von unbilligen Härten — Kalendermonate, in denen der Versicherte u. a. durch Krankheit oder während der Genesung zeitweise arbeitsunfähig und nachweislich verhindert gewesen ist, seine Berufstätigkeit auszuüben. Wichtig aber ist, daß während dieser Ersatzzeiten Beiträge weiter zu entrichten sind, wenn das Beschäftigungsverhältnis weiter besteht und Gehalt ganz oder teilweise weiter bezogen wird. Wir raten Ihnen, sich an die zuständige Versicherungsanstalt bzw. die DAF. zu wenden, um sich beraten zu lassen, ob der Bezug des Uebergangsgeldes zur Weiterklebung verpflichtet.

Deutscher Spartag 1940 / Von Staatsrat Friedrich Reinhart, Berlin

Unlängst bezifferte der Reichswirtschaftsminister die Summe der Spareinlagen bei den öffentlichen Sparkassen auf 24 Milliarden RM. Diese eindrucksvolle Zahl bezog sich auf den Stand von Ende Juni d. J. und ließ erkennen, daß die Summe der Spareinlagen in den zehn ersten Kriegsmonaten um nicht weniger als 4 Milliarden RM., also um 20 %, zugenommen hat. Ein weiterer Milliardenbetrag dürfte inzwischen neu hinzugewachsen sein. Auch bei den Banken befinden sich die Spareinlagen in starkem Anstieg; der Einlagenzuwachs ist hier Monat für Monat gut doppelt so groß als im Vorjahr. Die Sparleistung des deutschen Volkes im Kriege ist also höchster Achtung wert. Sie hat es dem Reich ermöglicht, einen ansehnlichen Teil der Kriegskosten von vornherein langfristig zu finanzieren. Von den zunächst 4½-, jetzt 4prozentigen Reichsanleihen, die laufend bei den Spar- und Versicherungseinrichtungen untergebracht werden, wurden zwischen September 1939 und Juni 1940 nicht weniger als 5,3 Milliarden RM. abgenommen.

Man hat in diesem Anstieg der Spareinlagen im Kriege im wesentlichen eine Folge der Konsumbeschränkungen sehen wollen, und sicher hat dieses „Zwangssparen" eine gewisse Rolle gespielt. Eine nähere Analyse der Einzahlungen auf den Sparkonten läßt aber deutlich erkennen, daß der Sparprozeß als solcher im Kriege immer mehr an Breite gewonnen hat. Denn es hat sich nicht nur die Durchschnittssumme der Einzahlungen erhöht, sondern es ist auch die Zahl der Sparkonten und der Einzeleinzahlungen wesentlich gewachsen, — ein deutliches Zeichen dafür, daß weite Kreise der Bevölkerung das Sparen im Kriege neu gelernt haben.

Der Deutsche Spartag 1940 wird drum die Erkenntnis stärken, daß Sparen niemals ein lästiger Zwang, sondern immer ein Segen ist. Vor uns liegen gewaltige Aufgaben. Solange das deutsche Volk im Kriege gegen England steht, müssen alle wirtschaftlichen Kräfte auf diesen Einsatz ausgerichtet bleiben. Ist der Friede gesichert, so gilt es, die dem Reich neu gewonnenen Gebiete in die große deutsche Wirtschaftsgemeinschaft einzuschmelzen und die heimische Wirtschaft so auszubauen, daß sie ihrer neu gewonnen Stellung als Produktionszentrum Europas gerecht werden kann. Der Wohnungsbau, die Neugestaltung der großen deutschen Städte, der Neu- und Ausbau der Verkehrswege usw. werden Investitionen größten Ausmaßes erfordern. Nur bei intensiver Kapitalbildung können diese Aufgaben gemeistert werden. Was für die Gesamtwirtschaft gilt, gilt auch für jeden einzelnen. Höhere Leistungen und stärkerer Einsatz werden von jedem von uns erwartet. Wer über das größte Sparkapital verfügt, wird auch die Entwicklungsmöglichkeiten haben. Große Sparleistungen sichern Deutschlands Zukunft und die Zukunft jedes einzelnen Volksgenossen. Der Deutsche Spartag ist der gegebene Anlaß, sich darüber von neuem klar zu werden.

Aus den lippischen Städten

Detmold

Ein Appell an die Disziplin

Die Stadt Detmold hat den Ruf, eine wunderschöne und saubere Stadt zu sein. Die maßgeblichen Stellen, insbesondere das Städtische Verkehrsamt als Träger der Fremdenverkehrsbelange, die Stadtverwaltung und das Bauamt machen alle Anstrengungen, ein „noch schöneres Detmold" zu schaffen. Die ganze Bevölkerung sollte es sich daher angelegen sein lassen, immer auf äußerste Sauberhaltung der Straßen, Plätze und Anlagen zu achten.

Leider muß man in letzter Zeit die bedauerliche Feststellung machen, daß nach Eintritt der Verdunkelung Häuserfronten verunreinigt werden. Da es genügend Bedürfnisanstalten gibt, richten wir an alle, die es angeht, einen Appell an die Disziplin. Wer bei der Verunreinigung von Häusern angetroffen wird, hat mit einer exemplarischen Bestrafung zu rechnen.

Laub als Viehstreu. Die städtische Gärtnerei auf dem Bruchberg gibt jetzt kostenlos Laub ab, das in größeren Mengen angefallen ist und sich als Viehstreu eignet.

Feuer im Dachstuhl. Am Montagvormittag entstand gegen 10 Uhr im Dachstuhl des Schlosses ein Balkenbrand. Die sofort alarmierte Feuerwehr beschränkte das Feuer auf seinen Herd. Es wurde kaum nennenswerter Schaden angerichtet.

Geisteskranker aufgegriffen. Ein aus der Anstalt Eben-Ezer bei Lemgo entwichener Geisteskranker wurde am Sonntagvormittag in Detmold von der Polizei aufgegriffen und vorläufig in Schutzhaft genommen.

Lippisches Landestheater. Am kommenden Mittwoch findet für die Dauermieter und im freien Verkauf die letzte Aufführung der Operette „Maske in Blau" von Fred Raymond statt. Beginn pünktlich 18.30 Uhr.

Horn

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Der Unteroffizier Wilhelm Schönlau von hier, Sohn des Straßenbahnrottenmeisters Wilhelm Schönlau, Hindenburg-Allee 119, wurde für mutiges Verhalten und besondere Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet und außerdem zum Feldwebel befördert. Wir gratulieren herzlich! (22)

Zum Leutnant befördert. Der Oberfähnrich Helmuth Plöger von hier, Sohn des Feinkosthändlers Emil Plöger, Adolf-Hitler-Straße, wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1940 zum Leutnant zur See befördert und in den aktiven Offiziersstand übernommen. (22)

Bad Salzuflen

Ein Schornstein wurde umgelegt. Am Sonntagmittag wurde der auf dem ehemaligen Brandschen Sägewerk stehende baufällige Schornstein umgelegt. Schon am Vormittag war die Technische Nothilfe dabei, den etwa 15 Meter hohen Schornstein am Sockel bis zur Hälfte anzuschlagen und mit leicht brennbaren Kanthölzern abzustützen. Kurz vor dem Abbrennen dieser Hölzer traf der Ortsgruppenleiter auf dem Platze ein und wurde vom Gemeinschaftsführer der TN., Ortsgruppe Bad Salzuflen, Parteigenosse Winzer, über die bisherigen Arbeiten aufgeklärt. Gleichzeitig wurde ihm der Bezirksführer Leidenberg (Bielefeld), der bei diesem Großeinsatz zugegen war, vorgestellt. Zur Sicherung der umliegenden Gebäude war die HJ.-Feuerwehr Bad Salzuflen erschienen, die mit großer Einsatzfreudigkeit ihre Aufgaben löste. Gegen 12 Uhr wurde die Abstützung am Schornstein in Brand gesetzt, und nach einer Wartezeit von etwa 30 bis 35 Minuten neigte sich der Schornstein nach der vorgesehenen Seite. Mitten im Sturz zerbrach er in mehrere Teile. Ein willkommenes Schauspiel für die Kamera, die stark vertreten war.

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk. Am Mittwoch, 19.30 Uhr, findet im Parkhotel ein Gemeinschaftsabend der NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Markt, statt. Dieser Abend wird von der Abteilung Haus- und Volkswirtschaft ausgestaltet. Es empfiehlt sich, Schreibzeug, kleine Tellerchen und Löffel mitzubringen, da Kostproben gereicht werden. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Gäste sind herzlich willkommen.

Unsere Geburtstagskinder. Die Ehefrau Friederike Becker, geb. Heitländer, Seligenwörden 1, und die Rentnerin Helene Schultz, Wellenfeldstr. 8, werden heute 71 Jahre alt. 82 Jahre alt wird heute der Zollinspektor i. R. Albert Richter, Horst-Wessel-Straße Nr. 30. Allen unseren herzlichen Glückwunsch!

Heute „Prinz von Homburg" im Kurtheater. Allen Theaterfreunden zur Kenntnis, daß die heutige Vorstellung in der Dauermiete A und im freien Verkauf pünktlich 18.30 Uhr beginnt. Gespielt wird Kleists heroisches Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg". Die Spielleitung hat Richard Beron.

Schötmar

In dieser Woche noch zweimal Buchausgabe. Aus Anlaß der Buchwoche werden in der Stadtbibliothek in dieser Woche auch am Donnerstag, 31. Oktober, und Freitag, 1. November, Bücher ausgegeben, und zwar in der Zeit von 18 bis 18.30 Uhr. Die Einwohnerschaft Schötmars hat somit Gelegenheit, sich von der Reichhaltigkeit der Stadtbücherei zu überzeugen und sie in noch stärkerem Maße als bisher in Anspruch zu nehmen. (79)

Neues aus den Ortsbauernschaften

Goldene Hochzeit in Lüdenhausen

Am heutigen Dienstag feiern die Eheleute Fritz Bunte und Frau Wilhelmine, geb. Toke, Lüdenhausen Nr. 37, ihre goldene Hochzeit. Der Jubilar steht im 77. Lebensjahr, seine Gattin ist 72 Jahre alt. Aus der Ehe gingen sieben Kinder hervor. Die Jubilarin trägt mit Stolz das goldene Ehrenkreuz der deutschen Mutter. Das Jubelpaar ist noch äußerst rüstig, erfreut sich der besten Gesundheit und nimmt an den Geschehnissen der Zeit regen Anteil. Wir gratulieren zu dem seltenen Tage recht herzlich!

Heidenoldendorf. Unsere Alten. Am letzten Sonntag konnte Heinrich Frodermann, Blumenstraße 189, seinen 72. Geburtstag feiern. Am heutigen Tage begeht der Kohlenhändler Wilhelm Disse, Weberstraße 40, seinen 70. Geburtstag; der Ziegelmeister August Hesse, Mühlenweg 174, feierte seinen 72. Geburtstag. Allen Jubilaren herzlichen Glückwunsch! (11)

Klüt. Beförderung. Der Oberstabsmatrose August Wien, Nr. 84, wurde mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. zum Maschinenmaat befördert. (67)

Klüt. Hohes Alter. In diesen Tagen konnte die Witwe Luise Berghahn, Nr. 40, ihren 79. Geburtstag begehen. Nachträglich herzlichen Glückwunsch! (67)

Oetern-Bremke. Geburtstag. 72 Jahre alt wurde am vergangenen Sonntag Frau Johanne Hüppe, geb. Krüger. Der Jubilarin nachträglich herzlichen Glückwunsch! (67)

Augustdorf. Deutsches Rotes Kreuz (Gruppe w). Der nächste Uebungsabend findet am Mittwoch um 20 Uhr im NSV.-Heim statt. Diejenigen Frauen und Mädchen, die sich für den neuen Kursus gemeldet haben, werden ebenfalls erwartet.

Herrentrup. Eine Neunzigjährige. Ihren 90. Geburtstag feierte am vergangenen Sonntag Oma Drifte aus Althofs Hause. Schon seit Jahrzehnten lebt sie hier als Witwe. Eine besondere Freude bereiteten ihr die Schüler am Sonntagmorgen durch einige Liedervorträge. Auch wir schließen uns den vielen Gratulanten mit dem Wunsche an, daß der Jubilarin ein zufriedener Lebensabend beschieden sein möge. (128)

Herrentrup. Unfall bei der Arbeit. Einen Unfall erlitt ein junger Mann aus der hiesigen Gemeinde, der sich in einer Blomberger Holzwarenfabrik die Hand derart verletzte, daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. (128)

Großenmarpe. Bürgermeister Hue gestorben. Am Sonntag durcheilte die Trauerkunde unsere Gemeinde, daß der allverehrte Bürgermeister Friedrich Hue die Augen für immer geschlossen hat. Eine tückische Krankheit setzte seinem schaffensfrohen Leben ein schnelles Ziel. Fast drei Jahrzehnte hat der Verstorbene die Geschicke der Gemeinde in seltener Treue und Gewissenhaftigkeit geleitet und sich während seiner Tätigkeit die Achtung aller Gemeindebewohner erworben. Seine große Sachkenntnis sicherte ihm das Vertrauen der vorgesetzten Behörde. Die Amtszeit des verstorbenen Bürgermeisters fiel in eine an Ereignissen reiche und schwere Zeit. Aber immer hat es Bürgermeister Hue verstanden, Schwierigkeiten zu meistern. Für Ratsuchende und Hilfsbedürftige hatte er immer Zeit und eine offene Hand. Früh schon fand er zur Bewegung des Führers und hat bis zu seinen letzten Tagen die Geschehnisse der großen Zeit mit lebhaftestem Interesse verfolgt. Die ganze Gemeinde steht trauernd an der Bahre ihres Bürgermeisters und nimmt herzlichen Anteil an der Trauer der Hinterbliebenen. Das Andenken an den Verstorbenen wird hier immer hoch in Ehren gehalten werden.

Bösingfeld. Beförderung. Der Matrosenobergefreite Hans Nasse, Sohn des Gastwirts Fr. Nasse (Waldfrieden) wurde zum Bootsmaat befördert.

Schieder. Volksbücherei. Während der „Woche des deutschen Buches" erfolgt in der Volksbücherei die Buchausgabe am Mittwoch und Freitag von 16 bis 17 Uhr, und dann jeden Montag von 16 bis 17 Uhr. Alle Volksgenossen werden an die Benutzung der Volksbücherei erinnert. Viele gute Bücher sorgen an den langen Abenden für Anregung und Entspannung. (103)

Kreutruperhagen. Silberne Hochzeit. Am heutigen Dienstag feiern die Eheleute Maurer Fritz Grothof und Frau Luise, geb. Bohr, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren herzlich!

Lemgo

Die Uebung war mustergültig. Der Ortsführer der Technischen Nothilfe, Gemeinschaftsführer Stadtbaumeister Schäfer, hatte für Sonntag morgen eine größere Uebung der Ortsgruppe Lemgo angesetzt, zu der Gäste von Partei und Behörden erschienen waren. Die Ortsgruppe in einer Stärke von 90 Nothelfern, hatte sich die Aufgabe gestellt, mit sämtlichen Bereitschaften Notstände zu bekämpfen, die durch Katastropheneinwirkung entstanden waren. Angenommen war, daß durch Hochwasser Brücken weggerissen Versorgungsleitungen zerstört und die Betriebe für Elektrizität und Gas beschädigt waren. Der Bereitschafts- und Instandsetzungsdienst hatte eine Bier-Tonnen-Brücke und einen Notsteg zu errichten. Für die Eindeichung der Ufer wurden Schanzen und Faschinen gebunden. Alle eingesetzten Trupps widmeten sich mit Eifer den ihnen hierbei zugefallenen Arbeiten, die in den öffentlichen Werken von der betrieblichen Hilfe unterstützt wurden. Sämtliche Erschienenen konnten sich von dem ausgezeichneten Stand der Ausbildung in der hiesigen Ortsgruppe überzeugen und brachten ihre Anerkennung hierüber wiederholt zum Ausdruck.

Ehrungen in der Kriegerkameradschaft Lemgo. Aus Anlaß der 68. Gründungsfeier der Kriegerkameradschaft Lemgo von 1872 hatten sich die alten Kameraden am Sonntagabend zu einem Monatsappell im Schützenhaus eingefunden. Nach herzlichen Begrüßungsworten des stellvertretenden Kameradschaftsführers Wrenger und der Ausgabe der Parole für die kommenden Wochen erfolgte die Ehrung von 24 Kameraden, die 40, 50 Jahre und länger der Kameradschaft angehören. Der wegen seines hohen Alters nicht anwesende Kamerad Otto Emmerich, der mit zu den Gründern der Kameradschaft gehört und außerdem der letzte Lemgoer Veteran von 1870/71 ist, stand an der Spitze der Geehrten, die mit der goldenen bzw. silbernen Nadel ausgezeichnet wurden. Noch einmal wurde von den Kameraden Wrenger und Linke die Geschichte der Kameradschaft allen Anwesenden in interessanten Ausführungen vor Augen geführt und manche schöne Erinnerung bei den einzelnen Kameraden wachgerufen. — Von seinem Einsatz in Frankreich und gegen England und von den damit verbundenen besonderen Erlebnissen berichtete sodann der Kamerad Freese. Der Vortrag gab der Gründungsfeier, die durch Märsche und Musikstücke des Kapellmeisters Baule umrahmt wurde, eine besondere Note.

Vom Deutschen Roten Kreuz. Der Zug der Bereitschaft (m.) Lemgo tritt heute, 20.15 Uhr, pünktlich und vollzählich im Heim an. Dienstanzug (Stiefelhose, Feldmütze ohne Tasche).

Anmeldungen zur Kreisberufsschule. Alle in der Landwirtschaft beschäftigten berufsschulpflichtigen Jungen und Mädchen haben sich laut heutiger Anzeige für die Kreisberufsschule in der Bürgerschule an der Echternstraße anzumelden.

Unsere Geburtstagsecke. In der Slavertrift können heute drei ältere Mitbewohner unserer Stadt ein weiteres Jahr ihres arbeitsreichen Lebens vollenden, und zwar wird der Ziegler Hermann Holzkamp, 83 Jahre, der frühere Lederhändler Max Knorr 72 Jahre und Frau Marie Risse, geb. Steuer, 71 Jahre alt. Wir gratulieren allen herzlich.

Schlecht gekaute Speisen
bedeuten vergeudete Nahrung
und erschweren dem Magen
die Arbeit.

CHLORODONT

Lage

Jugendgruppe Lage. Heute, Dienstag, 20 Uhr, Dienstabend im Geschäftszimmer des Deutschen Frauenwerks.

Oerlinghausen

Ein alter Sänger feiert seinen 80. Geburtstag. Heute feiert in bewundernswerter geistiger und körperlicher Frische der Gärtner Karl Koch, Marktstraße 18, seinen 80. Geburtstag. Ein arbeitsreiches Leben liegt hinter dem Jubilar. Zwölf Jahre lang war er als Gärtner bei dem verstorbenen Kommerzienrat Müller tätig und übernahm dann eine Anstellung auf dem Rittergut Niederbarkhausen, wo er 28 Jahre treue Dienste leistete. Vor dreizehn Jahren wurde ihm seine Lebenskameradin, die ihm vier Kinder geboren hatte, für immer entrissen. Sein ältester Sohn fiel im Weltkriege in Flandern. Trotz allen schweren Schicksalsschlägen ist er dem Gesang treu geblieben. Als eifrigem Sänger der „Eintracht" wurde ihm vor einigen Jahren für 50jährige Mitgliedschaft die goldene Sängernadel überreicht. Noch heute betätigt sich der Jubilar als aktiver Sänger und versäumt keinen Singabend. Zu seinem 80. Geburtstage gelten dem alten Sänger unsere herzlichsten Glückwünsche! (41)

Barntrup

Grober Unfug. Am vergangenen Donnerstag sind gegen 21.30 Uhr im Schutze der Dunkelheit am Vorgarten des Hauses Uhrmacher Schäfer die Pfeiler zertrümmert und umgeworfen. Wie verlautet, ist man den Tätern auf der Spur.

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppe Heiligenkirchen. Am Mittwoch, dem 30. Oktober, findet um 20 Uhr bei Loges eine wichtige Dienstbesprechung für sämtliche Politischen Leiter in Uniform statt. Niemand darf fehlen.

Ortsgruppe Heidenoldendorf. Am Mittwoch, dem 30. Oktober, 20 Uhr, Zusammenkunft aller Politischen Leiter im Lokal Hermann Hesse.

NS.-Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Detmold-Ost. Der angesetzte Singabend für heute findet erst morgen (Mittwoch) von 19.45 Uhr bis 21.15 Uhr Richthofenstraße 34 statt.

Ortsgruppe Heiligenkirchen. Heute, 19.30 Uhr, Zusammenkunft bei Loges. Es spricht eine Kreisrednerin. Die Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft reicht Kostproben.

BDM.-Werk „Glaube und Schönheit", Detmold, Arbeitsgemeinschaft Kochen. Alle Mädel der Arbeitsgemeinschaft Kochen (Anfängerkursus in der Elektro-Küche) sind heute um 19 Uhr auf dem Schloßplatz, Eingang Torbogen Weserstal. Schürze und 30 Pfg. sind mitzubringen.

Die Gaufilmstelle zeigt:

„Robert Koch"
Dienstag: Lieme; Mittwoch: Bega.

„Paradies der Junggesellen"
Dienstag: Schieder; Mittwoch: Schlangen.

„Wasser für Canitoga"
Dienstag: Mosebeck und Evenhausen bei Leopoldshöhe; Mittwoch: Dieselbruch und Kusenbaum.

Die Frau vom Roddehof

Roman
von Luise Westkirch

Copyright: Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart

(18. Fortsetzung)

Beim Klang seiner Stimme wandte sie sich zu ihm. Und als sie in seinen Augen ehrliche Sorge, warme Zärtlichkeit las, ging ein Schimmer von Freude über ihr vergrämtes Gesicht.

„Annmarie! Meine liebe, lütje Annmarie, was ist das mit dir?"

Er ergriff ihre Hand. Sie klammerte sich daran wie an einen Halt, eine Rettung.

„Deine Hand ist heiß", stellte er besorgt fest. „Du fieberst. Ich reite sofort nach Bremen und hol einen Arzt."

„Nicht — nicht!" Sie hielt seine Hand fest. „Du bist ja zurück. Du bist hier bei mir. So ist's gut. Alles ist gut. — Nicht zum Arzt! Es wird alles gut. Nicht zum Arzt!"

„Sieh bist worden bei deinen Tanten, erzählt Ralde. Sag bloß, wie ist das so mit eins über dich gekommen?"

„Ich — ich", sie wurde rot. Eine große Angst ergriff sie. „Frag mich nicht, jetzt nicht. Später — später will ich dir alles vertellen. — Jetzt, ich kann nicht jetzt. — Ich bin so müd Frag nicht —"

„Aber der Arzt muß wenigstens wissen, wo du Schmerzen hast."

„Nirgends. Hab keine Schmerzen. Glaub mir doch. Nur müd bin ich, müd. — Der Weg war so dunkel, weißt, so schaurig. — Ich bitt dich, Henning, keinen Arzt! Morgen, du wirst's sehen, bin ich wieder frisch und munter."

„Und wenn du's nicht bist?"

„Ich bin's, gewiß, ich bin's. Machst dir wohl gar Sorgen um mich?" Sie lächelte. „Das sollst du nicht. Ist keine Ursach, und du hast ohnedies Sorgen genug. Ich muß nur ausschlafen, siehst du. Morgen bin ich wohlauf. — Bloß geh nicht fort! Bleib bei mir — versprich mir's."

„Gut. Ich versprech dir's. Bis morgen früh bleib ich auf dem Hof."

Sie atmete beruhigt. Wie ein Kind unter dem Zuspruch der Mutter, dachte er.

Er ging.

„Ich weiß nicht, ob eine ernste Krankheit im Anzug ist", erklärte er den Frauen. „Wenn meine Frau sich morgen nicht wohler fühlt, hol ich den Arzt."

Fieke verzog den Mund. „Gleich den Doktor! Mutter und ich haben uns allerwegen ohne Doktor durchgekröpelt. Aber freilich — deine Bäuerin —"

Sie verstummte, als sie Hennings Gesicht sah. Der war ja wohl gar verschossen in den zimperlichen Stadtfratz?!

Achtes Kapitel.

Annmarie rang schwer mit sich. Sagen sollte sie ihm . . . Was sollte sie ihm sagen? Was konnte sie ihm sagen? — Die Wahrheit? — Sie sah sein scharf geschnittenes Gesicht vor sich, streng, klar, ehrlich bis zur Härte. — Eine Lüge? Sie würde sie nicht über die Lippen bringen vor diesem unerbittlichen Richtergesicht. — Ausweichen, hinzögern die Antwort? Falsch bleiben, wie sie falsch gewesen war, und weiterleben in der beständigen Angst, daß er durch einen Zufall von ihrem leichtsinnigen Ausflug erfuhr? — Sie sah keinen Ausweg, sie wußte keinen Rat. Und doch, als er sich neben ihr zum Schlafen niederlegte, bewirkte seine Gegenwart eine solche Beruhigung in ihrer Seele, daß die Uebermüdung siegte über Zweifel und Not und sie die ganze Nacht hindurch schlief, traumlos, ruhig atmend wie ein Kind.

Am Morgen war sie schon früh auf.

„Siehst du", sagte sie lächelnd, „es geht schon wieder."

Dem Bauern fiel eine Last von der Seele. Er lächelte ebenfalls.

„Hast dir wohl bloß den Magen verdorben an dem Festmahl, wie?"

„Hab mir den Magen verdorben, ja. Wird schon so sein", antwortete sie aufatmend.

Leichten Schrittes ging sie auf die Diele, ließ die Hühner aus den Wiemen, ergriff den Korb mit Futtergerste. Von dem froh gackernden Hühnervolk umringt, trat sie auf den Hof. Aber ihr Mut sank, als sie Lüers pfeifen hörte. Mit zwei Wassereimern schlenderte er zum Brunnen — ihr Mitwisser, ihr Mitschuldiger. Würde er aus Rache über ihre Flucht sie verraten? — Ihr Herz flatterte wie ein Vogel in ihrer Brust.

Gleichgültig pfeifend wollte er an ihr vorübergehen.

„Lüers", flüsterte sie und legte den Finger auf den Mund. Ihre Augen flehten, bettelten.

„Ich weiß von gar nix", murmelte er gelassen und schlenderte, ohne sie anzusehen, weiter.

Wohl wühlte ein gewaltiger Zorn in seiner Brust. Die Kränkung seiner Eitelkeit verwand er schwer. Aber seiner Empfindlichkeit freien Lauf zu lassen — das würde seinen Plan zerstört haben. Von dem ließ er nicht ab. Ein eigener Hof, das Weib, das er begehrte — es lohnte sich schon, dafür ein wenig länger zu dienen, als er angenommen hatte. Das Geheimnis, das die Bäurin mit ihm teilen mußte, das er für sie hüten sollte, war immerhin eine Handhabe, um sie sich allmählich gefügig zu machen. Abwarten. Geduld. Wer abwarten kann, siegt.

Bei der Morgensuppe saß Annmarie Henning gegenüber auf der Frauenseite am Tisch, und ihr Löffel tauchte mit denen der anderen in Schüssel. Die spitzen Bemerkungen von Ralde und Fieke, das bedeutsame Hohnlachen des Altenteilers glitten an ihr ab. Sie war zu Haus, sie war geborgen. Gut war's, wie's war.

Kurz vor Mittag stolperte Michael Rodde auf den Hof, wo Henning die Hufe des einen Braunen untersuchte, die ihm schadhaft schienen. Er schäumte vor Wut, der Geifer lief ihm aus dem zahnlosen Mund, und er stotterte vor Empörung.

Müßig wie immer war er durch das zum Roddehof gehörende Land gebummelt. Da sah er an der Grenze den Nachbar Jönköping, seinen Gegner im Prozeß um den verschlammten Abzugsgraben. Und war es zu glauben? — Der Nachbar war eifrig damit beschäftigt, einen Zaun zu ziehen — einen Zaun mitten durch das Stück Ackerland, das zum Roddehof gehörte!

Bei dieser Entdeckung war Schwung in die gichtischen Füße des Alten gekommen. Wie auf Flügeln trug sein Zorn ihn zu dem Verhaßten.

„Was erdreistet du dich, du Schuft!? Augenblicklich stellst deine Arbeit ein. Auf Grenzverrückung steht Zuchthaus. Ins Zuchthaus bring ich dich!"

Jönköping bastelt ruhig weiter.

„Reg dich bloß nicht auf, Nachbar. Ich zieh nur eine Umfriedung um mein Eigentum."

„Dein Eigentum?! — Mein Eigentum ist's."

„Ist's gewesen, Nachbar Rodde. Eigentum hast überhaupt keins mehr. Und Henning Rodde, der zur Zeit als Bauer auf dem Roddehof sitzt, hat sich vor zwei Tagen mit mir verglichen und mir vor Notar und Zeugen das Stück abgetreten, das an meinen Hof grenzt, als Abfindung für den Schaden, den der verschlammte Abzugsgraben mir gemacht hat — Ja, so ist es. Kuck nicht so dämlich. Kannst deinen Sohn fragen. Der Graben, der durch mein Land läuft, ist nun ganz mein. Den kannst mir nicht mehr verschlammen lassen. Und damit du kein Gelüsten spürst, es noch einmal zu probieren, dadrum zieh ich den Zaun auf der neuen Grenze. — Hast verstanden."

Ohne ein Wort hatte Michael Rodde kehrt gemacht und war davongerast. Er hätte keinen Laut hervorbringen können. Das Hemd riß er auf. Er meinte zu ersticken. Wenn das Wahrheit war, wenn der Junge das gewagt hatte —!

Er stürzte auf Henning los, packte ihn bei den Schultern.

„Sagen sollst mir — ist das so? Das Stück Weizenboden, das angestammte Stück Land, das zweihundert Jahre die Roddes gehütet haben wie der Pfarrer das Kreuz auf dem Altar — das hast du verschleudert?! — Dem Halunken, dem Todfeind deines Vaters, hast du es in den Rachen geschmissen!? — Ist das so? Ist das so?"

Henning schüttelte die Hände des Rasenden von seinen Schultern.

„Ja, es ist so. Und schlimm genug, daß ich's hab müssen, um deinen Prozeß aus der Welt zu schaffen, der sonst den ganzen Roddehof aufzufressen drohte."

„Hahahaha!" schrie der Alte. „Er gibt's zu! Lustig ist das. Mein Sohn, mein Fleisch und Blut, ein Rodde, schmeißt den Grund und Boden weg, an dem der Schweiß seines Vaters klebt — schmeißt ihn weg wie einen leeren Sack?!"

„Dein Schweiß? Von deinem Schweiß klebt nicht viel am Roddehof. Durch deine Gurgel hast ihn gejagt. Auf Gant hättest ihn gebracht, wenn ich nicht in letzter Stunde Schluß gemacht hätte mit deiner Schandwirtschaft."

„Was? — Mir Vorhaltungen machen auch noch?! — Der Sohn dem Vater! Gib mir lieber mein Geld, das du mir schuldig bist, wortbrüchiger Lump! Seinen Vater betrügt er um das Seine und dem Fremden schmeißt er seinen Grund und Boden in den Hals! — Aber ich bin noch da! Ich leid's nicht. Ich geh zum Gericht! Ich geh zum Alkalen —"

„Halt den Mund", gebot Henning. „Ich will nicht, daß du ganz Grünholz zusammenbölkst."

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

Die Reichstheaterwoche ständig in Wien. Im Rahmen eines eindrucksvollen Appells im neuen Gauhaus in Wien erfolgte durch Reichsminister Dr. Goebbels in Gegenwart des Reichsleiters Reichsstatthalter von Schirach die feierliche Uebergabe des Reichs- und Gaupropagandaamtes Wien von Kreisleiter Hans Arnhold an Gebietsführer Günter Kaufmann. Bei dieser Gelegenheit gab Dr. Goebbels bekannt, daß nach Beendigung des Krieges die Reichstheaterfestwoche alljährlich in Wien abgehalten werden wird.

Neues Rundfunkhaus für Köln. In dem Wettbewerb für den Bau eines neuen Rundfunkhauses in Köln ist jetzt die Entscheidung gefallen, und zwar zugunsten des Entwurfes des Kölner Architekten Joseph Oorth. Das neue Haus soll im Grüngürtel unweit des Decksteiner Weihers errichtet werden.

Opernuraufführung in Leipzig. Die neue Oper von Winfried Zillig, deren Text Richard Billinger geschrieben hat, heißt „Die Windsbraut" und ist von den Leipziger Städtischen Bühnen zur Uraufführung erworben worden.

Der Deutsche Spartag

ruft und mahnt in diesem Jahre eindringlicher als je zuvor das ganze deutsche Volk. Mit Stolz blickt jeder von uns auf unsere sieggekrönten Armeen, zugleich im freudigen Bewußtsein, daß auch die Heimat jederzeit ihre Pflicht getan hat. Nicht zuletzt aber dürfen die deutschen Sparer von sich sagen, daß sie mitgeholfen haben, dem Soldaten die Waffen für den Sieg zu schmieden.

24 Milliarden Reichsmark Spareinlagen
40 Millionen Sparkassenbücher
bei den öffentlichen, mündelsicheren Sparkassen

sind die machtvollen Beweise für die Sparkraft und den Sparfleiß des deutschen Menschen. Wie ein befruchtender Strom fließen diese Spargelder als Darlehen, Kredite und Hypotheken in die öffentliche und private Wirtschaft.

Jeder Spargroschen ist ein Baustein an der Zukunft Deutschlands

Darum soll jeder Deutsche ein Sparer sein. In Großdeutschland geben 15 000 Sparkassenstellen, 40 000 Schulsparkassen und 4 000 000 Heimsparbüchsen jedem Volksgenossen die Möglichkeit, auf einfache und bequeme Art auch kleinste Beträge zu sparen, um für sich und die Seinen die Mittel anzusammeln, die ihnen Schutz gegen alle Wechselfälle des Lebens und Erfüllung ihrer Wünsche sichern. Mit dem Gang zu seiner Sparkasse

am 30. Oktober 1940

bekundet der schaffende deutsche Mensch seinen Sparwillen und seinen unerschütterlichen Glauben an den Aufstieg unseres Volkes.

Spare auch Du bei den öffentlichen, mündelsicheren Sparkassen:

Lippische Landesspar- und Leihekasse (Landeskreditanstalt) Detmold
Kreissparkasse Lemgo — Kreissparkasse Detmold — Städt. Sparkasse Bad Salzuflen
Sparkasse der Stadt Lemgo — Sparkasse der Stadt Lage — Städtische Sparkasse Detmold
Stadtsparkasse Blomberg — Sparkasse zu Horn (Lippe) — Städtische Sparkasse Barntrup
Gemeindesparkasse Bösingfeld

Ein Riesenschiff auf dem Meeresgrund

Der große Erfolg gegen die „Empreß of Britain"

rd. **Berlin**, 28. Oktober. Das zehntgrößte Schiff der Welt, der britische Riesentransporter „Empreß of Britain" von 42 348 BRT., ist am 26. Oktober 100 Seemeilen westlich von Irland durch deutsche Fliegerbomben in Brand geworfen und am 28. Oktober durch zwei deutsche Torpedoschüsse versenkt worden. Das Verlassen des Schiffes durch die Besatzung zeigte, daß man des Brandes nicht mehr Herr werden konnte und daher mit dem Totalverlust gerechnet werden mußte.

Die „Empreß of Britain", dieses 42 000-Tonnen-Schiff, hatte im Frieden ganz besonders umfangreiche und luxuriöse Fahrgasteinrichtungen, da es das Spitzenschiff des kanadischen Nordatlantikdienstes war. Erst 1931 war die „Empreß of Britain" auf der schottischen Werft John Brown & Co. in Clydebank vom Stapel gelaufen. Das Schiff war besonders auch als ein britischer Rivale der wenige Jahre zuvor erbauten Schnelldampfer „Bremen" und „Europa" bestimmt. Mit ihren 42 348 BRT. war die „Empreß of Britain" das größte Schiff der größten Reederei eines britischen Dominions, nämlich der Canadian Pacific Steamship Company, die ihren Sitz in der kanadischen Millionenstadt Montreal am St. Lorenz-Strom hat. Diese Schiffahrtsgesellschaft gehört der bekannten kanadischen Eisenbahnfirma Canadian Pacific Railways, die beide Ozeanküsten Kanadas miteinander verbindet und durch ihre eigene Reederei den Schiffsanschluß nach Europa und Ostasien sicherstellt. Bezeichnenderweise benutzte das britische Königspaar im Sommer 1939 einen der Schnelldampfer dieser kanadischen Reederei auf seiner Kanadareise, die der Kriegsvorbereitung des Empires gegen Deutschland diente. Gerade dieser „Königsdampfer", die „Empreß of Australia", war eines der uns Deutschen einst geraubten Schiffe und führte früher ausgerechnet den Namen „Tirpitz".

Nun ist die noch größere „Empreß of Britain" einer rächenden deutschen Fliegerbombe und zwei deutschen Torpedos zum Opfer gefallen. Das Schiff diente als Transporter. Im Frieden konnte es 1 200 Fahrgäste befördern, außerdem 3 500 Tonnen an Post, Gepäck und hochwertiger Eilfracht. Für den Truppentransport war die Kapazität dieses Schiffsriesen natürlich noch weit größer. Die Länge von 224 Meter, die Breite von 30 Meter und der Tiefgang von 10 Meter verdeutlichen die gewaltigen Ausmaße der „Empreß of Britain". Kein Wunder, daß die britische Admiralität den Brand und Untergang dieses Schiffes, der im ganzen Empire tiefen Eindruck machen muß, zunächst wieder einmal zu verschweigen suchte, wie immer bei großen Seekriegserfolgen deutscher Waffen gegen das einst meerbeherrschende England. Auch der Name „Empreß of Britain", also „Kaiserin von Britannien", ist schließlich ein böses Omen.

„Buch und Schwert"

Eröffnung der Ausstellung durch Gauleiter Dr. Meyer in Münster

Münster, 28. Oktober. Im Landesmuseum wurde am Sonntagvormittag in Gegenwart zahlreicher Vertreter von Partei, Wehrmacht und Staat die Jahresausstellung „Buch und Schwert", die anläßlich der Woche des Deutschen Buches veranstaltet wird, durch Gauleiter Oberpräsident Dr. Meyer feierlich eröffnet. Als Vertreter des Gaukulturamtes begrüßte Parteigenosse Scholz die Gäste und dankte allen denen, die bei der Vorbereitung der Ausstellung mitgeholfen haben.

Gauleiter Dr. Meyer, der dann das Wort ergriff, wies darauf hin, daß anläßlich der Woche des Deutschen Buches überall im Großdeutschen Reiche Ausstellungen durchgeführt werden, die die Bedeutung des Buches gerade während des Krieges besonders deutlich erkennen lassen. Nebenher fänden auch noch Dichterlesungen und Vortragsabende statt. Wenn nun auch in diesem Jahre das Buch als Kraftquell der Nation wiederum den Weg zum Herzen unseres Volkes finde, so sei dies als eine große kulturelle Leistung des deutschen Volkes anzusehen. Auf keinem Gebiet sei das Erlebnis der großen Zeit deutlicher zu spüren, als auf dem des Schrifttums, in dem die Größe des Erlebens besonders deutlich zum Ausdruck kommt. „Wenn wir auch", so sagte der Gauleiter, „ein Volk der Soldaten geworden sind, wie wir früher ein Volk der Arbeiter, Bauern, Konstrukteure und Baumeister waren, so bleiben wir trotzdem heute und in aller Zukunft das Volk der Dichter und Denker." Die Jahresschau des Schrifttums im Jahre 1940 stehe unter dem Motto „Buch und Schwert". Wie der Soldat, so habe der Schriftsteller seine volle Kraft zur Erringung des Sieges eingesetzt. Das Buch sei eine nicht zu unterschätzende Waffe. Wenn man berücksichtige, daß hinsichtlich der Buchproduktion Deutschland an der Spitze marschiere, sei es begreiflich, daß in den Buchausstellungen nur eine Auslese gezeigt werden könne. In der gegenwärtigen Schau des Schrifttums nähme naturgemäß das politische Buch und das Soldatenbuch einen bevorzugten Platz ein. Aber auch die schöngeistige Literatur und die Jugendbücher seien stark berücksichtigt worden.

Mit dem Leitspruch „Alles für Deutschland, alles für das deutsche Volk, alles für den Führer" eröffnete Gauleiter Meyer dann die Ausstellung. Mit einem Rundgang durch die Ausstellungsräume, in denen in verschiedenen Abteilungen das politische, soldatische und schöngeistige Schrifttum übersichtlich zur Schau gestellt ist, fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

Wiegenlied aus dem Fernen Osten

Italienische, japanische und bulgarische Künstler spielten für die Front

rd. **Berlin**, 28. Oktober. Das zweite Wunschkonzert für die Wehrmacht in diesem Winter vereinte im Berliner Funkhaus nicht nur Front und Heimat des Reiches, sondern richtete sich auch an die mit Deutschland verbündeten und befreundeten Nationen. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste des deutschen Heeres und Vertretern des verbündeten Italiens — wir sahen u. a. die Gattin des italienischen Botschafters in Berlin, Frau Alfieri — erklang ein bunter Reigen von Soldatenliedern, Opernmelodien, Romanzen und Volksliedern unter der Leitung von Prof. Abendroth, Stabsmusikmeister Hans Teichmann und den bekannten Berliner Kapellen Otto Dobrindt und Adalbert Lutter durch den Aether.

Daß das Bündnis mit Italien nicht nur im gemeinsamen Kampf seinen Ausdruck findet, sondern auch in Stunden froher Unterhaltung, bewies der italienische Baßbariton Augusto Caravello, der als erster italienischer Gast vor das Mikrophon des Wunschkonzertes trat und die Arie des Basilio aus „Der Barbier von Sevilla" temperamentvoll und sehr gut nuanciert vortrug. Als zweiter italienischer Gast setzte sich die kleine neunjährige Pianistin Angelica Murzilli an den Flügel und erntete für das mit perlender Leichtigkeit vorgetragene „Perpetuum mobile" stürmischen Beifall. Ein um wenige Jahre älteres Kind, der 14jährige bulgarische Geiger Vasco Abadjiev, gewann seine Zuhörer durch sein hervorragendes Geigenspiel, das er mit Doppelgriffen und exakten Läufen gewandt beherrschte. Unsere befreundete Nation im Fernen Osten war durch die japanische Sängerin Michiko Tanaka vertreten, die mit bezaubernder Innigkeit ein Wiegenlied aus ihrer Heimat sang, dessen letzte Strophe sie in die deutsche Sprache übertrug.

Neue deutsche Schülerheime im Protektorat.

Prag, 28. Oktober. Dieser Tage besichtigte der Obmann des deutschen Kulturverbandes, Professor Geßner, mit Vertretern der Schulverwaltung beim Amt des Reichsprotektors die neuen deutschen Schülerheime in Visit, Strakonitz, Schüttenhofen, Klattau, Braunbusch und Pilsen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Verlag: Lippische Staatszeitung NS.-Verlag. G. m. b. H., Detmold, Paulinenstr. 14. Verlagsleiter: Eduard Freisler. Hauptschriftleiter: August Prüßner. Stellv. August Koch. Verantwortlich für Außen- und Reichspolitik: August Prüßner; für lokales, Unterhaltung und Bellagen: August Koch; für Kunst, Kultur und Wirtschaft: Erich Meinhard; für Sport: Walther Liedtke (z. Z. Wehrmacht). I. V.: August Koch; für den Bilderdienst: Die Ressortleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Ludwig Meier, sämtlich in Detmold, Paulinenstraße 14. Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin.

Statt besonderer Anzeige

Heute nacht entschlief sanft und unerwartet mein lieber Mann, unser lieber Vater

Kapitän z.S.a.D. Hans Volhard

Frau Hete Volhard, geb. Geiger
Hans Volhard
Herr und Frau Dipl. Phys. Wagner, geb. Volhard
Herr und Frau Dr. med. Eiben, geb. Volhard.

Detmold, Paulinenstraße 8, den 28. Oktober 1940.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, vormittags 10½ Uhr, im Hause statt.
Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir im Sinne des Entschlafenen Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige

Heute in der Frühe entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein geliebter Mann, unser treuer Vater, mein lieber Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Bauer Friedrich Hue

im Alter von 62 Jahren.

In tiefem Schmerz: Auguste Hue, geb. Reese
Clara Rautenberg, geb. Hue
Friedo Hue
Hansjobst Rautenberg
Margarete Bröker.

Großenmarpe, Wantrup-Heiligenkirchen, den 27. Oktober 1940.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nachruf

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied der

Bürgermeister

Friedrich Hue

Fast 30 Jahre hat der Verstorbene in vorbildlicher Haltung seine Pflicht erfüllt. Die Gemeinde Großenmarpe steht trauernd an seiner Bahre und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beigeordneten und Gemeinderäte

Nachruf

In den Morgenstunden des 27. Oktober verschied nach kurzer, schwerer Krankheit der Parteigenosse

Friedrich Hue

Großenmarpe.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Ortsgruppe der NSDAP. Großenmarpe.
Gröne, Ortsgruppenleiter.

Im Alter von 40 Jahren und nach fast 25jähriger Tätigkeit bei uns hat uns

Wilhelm Schmidt

am Sonnabend, dem 26. Oktober, für immer verlassen. Sein unerwarteter Tod hat uns alle tief erschüttert. Oft werden wir uns noch seiner erinnern, der stets ein fleißiger, uns immer ein treuer und guter Kamerad war.

Oerlinghausen, den 28. Oktober 1940.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Fa. Carl Weber & Co., G. m. b. H.

Gott legt uns eine Last auf;
aber er hilft uns auch. Ps. 68, 20.

Sonntag morgen 7¼ Uhr entschlief sanft nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Kalkreuter

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: Karoline Kalkreuter, geb. Tödtmann
Lina Kalkreuter
Anna Kalkreuter
Fritz Kalkreuter
Else Kalkreuter, geb. Becker.

Hörstmar, den 27. Oktober 1940.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 31. Oktober, um 14½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben nahm Gott der Herr am Sonntagmittag, 12½ Uhr, unseren geliebten Vater, Schwiegervater und Großvater

Schuhmachermeister

Karl Hollmann

im Alter von 77 Jahren zu sich in sein Reich.

In tiefem Schmerz:
Hermann Weber und Frau Dora, geb. Hollmann
Mimi Hollmann
und Enkelkinder.

Detmold, Theaterplatz 5, den 27. Oktober 1940.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 31. Oktober, nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des Landeskrankenhauses aus statt. Trauerfeier vorher.

Statt besonderer Anzeige

Am Sonnabend, dem 26. Oktober, entschlief abends 10½ Uhr nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Tante

Henriette Diekmann

geb. Habermann

im 55. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Reelkirchen, den 28. Oktober 1940.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 30. Oktober, 15½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach Tagen schweren Leidens durfte gestern um 20.15 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Wwe. Amalie Steinkamp

geb. Büschemann

im fast vollendeten 78. Lebensjahre in Frieden heimgehen.

Im Namen aller Hinterbliebenen: Albrecht Steinkamp.

Holzhausen-Sylbach, Räkerbrink, Hohenebra, W.-Barmen, Detmold, Schötmar, den 28. Oktober 1940.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 31. Oktober, vom Trauerhause Berkenbusch aus nach dem Friedhof in Ehrsen statt. Beginn der Trauerfeier um 14.30 Uhr.

Nachruf

Sonntag nachmittag wurde unsere liebe, gute Chefin

Frau Erna Multhaupt

durch einen unerwarteten sanften Tod von ihren Leiden erlöst. Ihr Leben war voller Güte. Wir werden sie nie vergessen.

In dankbarer Verehrung grüßen wir sie zum letzten Male.

Die Angestellten der Firma Multhaupt

Heute wurde uns unser zweiter Junge geboren.

Landgerichtsrat Dr. Carl Hübner
z. Z. im Felde
Gisela Hübner, geb. Krantz

Hannover, Hebbelstr. 121, den 25. Oktober 1940.
z. Z. Bad Salzuflen, Hoffmannstift

Ihre Verlobung geben bekannt:

Käthe Vauth
Hermann Krooß
Leutnant in einer Nachrichten-Abteilung

Lüdenhausen, im Oktober 1940

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt
Walter Matthießen
Lieselotte Matthießen
geb. Osterhage

Hohenhausen i. L., Nr. 45, den 29. Oktober 1940

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt
Otto Bezler Gauverw.-Inspekteur
Elisabeth Bezler geb. Göbel

Münster i. Westf. Bad Salzuflen
29. Oktober 1940

Für die vielen Glückwünsche und Anerkennungen anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir herzlichst.

Gustav Biermann und Frau

Detmold (Seminarstr. 10), im Oktober 1940.

Für die vielen Glückwünsche und Grüße anläßlich unserer goldenen Hochzeit danken wir herzlich.

Fritz Schäfer und Frau

Lemgo, im Oktober 1940.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme danken wir herzlich.

Wilhelm Siekmann und Angehörige.

Detmold, im Oktober 1940.

Wegen anderer vorübergehender Tätigkeit außerhalb Bad Salzuflens ruht meine Praxis bis auf weiteres ab 30. 10. 1940.

Dr. med. Hildegard Mischke
Fachärztin für Kinderkrankheiten

Bad Salzuflen, Wellenfeldstraße 4.

Wer hustet –
hat weniger vom Leben. Kündigen Sie Ihrem Husten ehestens die „Freundschaft" auf! Nehmen Sie sofort regelmäßig
Hohberger Gutol
Bonbons mit aktivem Sauerstoff
Die Polizei der Atmungsorgane



3-5-Zimmer-Wohnung

evtl. auch Einfamilienhaus

in Bad Salzuflen zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 4094 an die Lipp. Staatszeitung.

Kartoffelgestelle
Obsthorden
wieder eingetroffen
Carl Schuhmacher, Eisenhandlg.
Bad Salzuflen, Fernruf 2280

Luftschutzrollos

mit Patentfederwelle, aus abwaschbarem Stoff, schwarz und grün, für Industrie und Behörden kurzfristig lieferbar.

Sieverling, Hamburg 24, Mundsburgerdamm 40, Tel. 225857.

---

2 000 Zentner gelbfleischige

Speisekartoffeln

abzugeben.

Niebuhr, Hardissen bei Lage, Fernruf 754.

Rehpinscher

(Rüde), reinrassig, zu verkaufen.
Detmold, Woldemarstr. 9 (Werkstatt).

Verloren in den Kammerlichtspielen

Finder, welcher am Sonnabendabend im Kino, Balkon, die Geldbörse mit größerem Inhalt an sich genommen hat, ist erkannt worden. Es wird ersucht, die Geldbörse an der Kinokasse, Bad Salzuflen, abzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird.

Unterbrechungen

in der Inseration bedeuten Rückschläge in der Umsatzsteigerung. Kluge Kaufleute wissen den Wert der Zeitungsreklame zu schätzen und bringen ihre Ware dauernd in Erinnerung.

Stellenmarkt

Hausgehilfin

frdl., saub., für kl. Fremdenheim zum 15. 11. oder später gesucht.
A. Küker, Bad Oeynhausen, Adolf-Hitler-Straße 25.

Hausangestellte

oder junges Mädchen zum Anlernen für meinen Haushalt mit Arztbetrieb gesucht. Köchin und Putzfrau vorhanden.
Dr. Niederstein, Bielefeld, Koblenzer Straße 14.



Die Schwester dient dem Leben

Familien-Druoksachen
erhalten Sie preiswert bei kürzester Lieferfrist in der
Lippischen Staatszeitung

DEUTSCHE BANK

Hauptsitz Berlin · 489 Geschäftsstellen

Zweigstelle Detmold
Bismarckstraße 3

Depositenkasse Bad Salzuflen
Ecke Lange Straße und Herforder Straße

Eröffnung von Sparkonten
Sachkundige Beratung
in allen Fragen des Geldverkehrs
und der Vermögensanlage

Palast-Theater
Lemgo

Dienstag bis Donnerstag
Anfang 7.30 Uhr
Mittwoch nachmittag 5 Uhr große Sonder-Vorstellung
In Neuaufführung:
Ein Film, wie noch nie mit **Heinz Rühmann.** Ein Abend - zum Gesundlachen

Ein Mann von dem man spricht

mit **Heinz Rühmann, Theo Lingen, Hans Moser, Gusti Huber** u.a. Künstlern

Jugendliche haben Zutritt

Lipp. Landestheater

Morgen, Mittwoch, 30. Oktober pünktlich 18.30 Uhr
Mittwoch-Dauermiete und freier Verkauf
Letzte Aufführung
Maske in Blau
Gr. Operette v. Fred Raymond

Kurtheater Bad Salzuflen

Heute, Dienstag, 29. Oktober pünktlich 18.30 Uhr 6.30 Uhr)
Dauermiete A u. freier Verkauf
Prinz Friedrich von Homburg
Schauspiel von Heinr. v. Kleist

Landestheater-Lichtspiele

Dienstag u. Donnerstag nur 19.30 Uhr
die letzten Vorstellungen
Das gewaltige Filmwerk

Jud Süß

Ein Veit-Harlan-Film der Terra mit
Ferdinand Marian, Kristina Söderbaum, Heinrich George, Werner Krauß, Eugen Klöpfer, Theodor Loos, Albert Florath, Hilde v. Stolz, Else Elster

Der Fluch, der den Juden folgt, ist nicht an Ort und Zeit gebunden. Gegenwartsnah erscheint uns darum auch dieser Film, der die historische Fabel zum Beispiel erhöht!

Ferner:
Die neueste deutsche Wochenschau

Wir bitten darauf zu achten, daß die Abendvorstellung jetzt stets pünktlich um **19.30** Uhr mit dem Hauptfilm beginnt.

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

Detmolder Lichtspiele

Wir bringen in Neuaufführung:
Ein Kunstwerk von besonderen Graden!
Brigitte Horney / Olga Tschechowa
in

Befreite Hände

Ein neuer Spitzenfilm der Bavaria
mit Ewald Balser, Carl Raddatz, Paul Dahlke, Eduard v. Winterstein.

Ausgezeichnete Darsteller, unterstützt von der genialen Spielleitung Hans Schweikarts und der starken Wirkung eines unerhört fesselnden Stoffes, machen diesen Film zu einem einzigartig. Erlebnis

Künstlerisch besonders wertvoll - Kulturell wertvoll

Dieser Film ist nicht wie „irgendeiner" zu werten, er ist etwas Besonderes!

Ferner:
Die neueste deutsche Wochenschau
Anfangszeiten: 15.30 17.30 19.30 Uhr

Wir bitten, die veränderten Anfangszeiten zu beachten. Die Abendvorstellung beginnt jetzt stets pünktlich **19.30** Uhr.

Jugendliche nicht zugelassen

Kreisberufsschule Lemgo

Sämtliche in der Landwirtschaft beschäftigten Berufsschulpflichtigen (Jungen und Mädchen) haben sich am Freitag, dem 1. November 1940, morgens um 10 Uhr, in der Kreisberufsschule, z. Z. in der Bürgerschule, Echternstraße, zu melden.

Brenker, Berufsschuldirektor.

Zu kaufen gesucht

1 Kettensäge
1 Tischsäge
1 elektr. Handkreissäge
Abrichte und Dickenhobel
1 Zapfenschneider
1 Bandsäge (800 mm Durchm.)

Angebote an Ingenieurbüro
Ottomeyer & Sohn, Detmold
Fernruf 3410.

Die Lippische Staatszeitung lesen heißt in allem gut unterrichtet sein

Rote Möhren Kohlrüben, Rote Beete, Sellerie, Porree, Weißkohl empfiehlt für Wintervorrat
Wortmann

Central-Lichtspiele, Lage

Dienstag bis Donnerstag
Anfangszeiten: **18.30** Uhr

Wir zeigen in Neuaufführung

Heideschulmeister Uwe Karsten

nach dem bekannten Roman von **Felicitas Rose**

Marianne Hoppe, Brigitte Horney, Olga Tschechowa, Hans Schlenck u. a.

Schlichte Menschen, die Schönheit der Landschaft, mit der sie unlöslich verbunden sind, eine packende, zu Herzen gehende Handlung schenkten uns ein Volksstück, das tief ergreift.

Jugendliche nicht zugelassen

Hansa-Lichtspiele, Lemgo

Dienstag bis Donnerstag
Anfangszeiten: Dienstag **18.30** Uhr, Mittwoch **16** u. **18.30** Uhr, Donnerstag **18.30** Uhr

Tabu

Die Insel des Seligen

Des deutschen Regisseurs Murnau berühmter Südseefilm

Der bezaubernde exotische Tonfilm aus der paradiesischen Welt der Südsee mit ihren schönen und natürlichen Menschen. Phantastische Bilder entschleiern die Geheimnisse eines Märchenlandes.

Jugendliche zugelassen

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen

Dienstag bis Donnerstag
Gusti Huber
Wie konntest du - Veronika
Ein heiterer Ufa-Film mit **Ralph Arthur Roberts, Wolf Albach-Retty, Grethe Weiser, Erich Ponto**
Noch einmal haben wir in diesem Film Gelegenheit, die heiteren Gaben des herrlichen Komödianten Ralph A. Roberts zu genießen.
Unsere Anfangszeiten: täglich nachm. 3.30 und abends 6.30 Uhr.

Wittekind-Lichtspiele
Schötmar

Dienstag bis Donnerstag
Anneliese Uhlig
Herz ohne Heimat
Ein Panorama-Film mit **Albrecht Schoenhals, Gustav Dießl, Camilla Horn, Sabine Peters, Dorit Kreysler**
Eine Frau stellt sich dem Leben, sie weicht nicht aus und sie wählt nicht aus Furcht vor dem Schicksal einen bequemen Weg.
Unsere Anfangszeiten: wochentags 7 Uhr, sonntags 4 und 7 Uhr

Dazu die neueste deutsche Wochenschau

KLEINANZEIGEN

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Überschrift jedes Wort 20 Pfennig, jedes weitere Wort 6 Pfennig · Schluß der Anzeigenannahme: Am Tage vor dem Erscheinen nachmittags 5 Uhr · Hauptgeschäftsstelle: Detmold, Paulinenstraße 14. Klein-Anzeigen können nur bei Vorauszahlung aufgenommen werden. Aufträge von auswärts können auch in Briefmarken erledigt werden. Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen

Freie Stellen

Schneiderin für Kindersachen und zum Flicken ins Haus gesucht. Frau Else Bünemann, Bad Salzuflen, Lange Straße 14.

Hausschneiderin für zwei bis drei Tage zur Anfertigung von Kindergarderobe ins Haus gesucht. Rechtsanwalt Tölle, Detmold, Moltkestraße 2.

Junges Mädchen, welches auch Lust zur Landwirtschaft hat, von Geschäftshaushalt auf dem Lande gesucht. Familienanschluß. Angeb. unter Nr. 584 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Putzfrau für ein- oder zweimal die Woche gesucht. Zu erfragen unter Nr. 10000 bei der Geschäftsstelle der Lippischen Staatszeitung, Bad Salzuflen.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen sucht Beschäftigung in Wirtschaftsbetrieb in Bad Salzuflen. Zuschriften unter Nr. 00869 an die Lippische Staatszg., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Zu vermieten

Junger Herr sucht gut möbl. Zimmer, evtl. Zentralheizung. Angebote unter Nr. 4097 an die Lippische Staatszeitung.

Miet-Gesuche

Einfamilienhaus oder Parterrewohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör zu sofort oder 1. Januar zu mieten gesucht. Angebote unter Detmold, Telephon Nr. 3493.

Wohnung, zwei bis drei Zimmer, Küche und Zubehör, in Bad Salzuflen, Schötmar oder Nähe sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. 00689 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Herr sucht sauberes Zimmer. Angebote unter Nr. 4095 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verkaufen

Gerüststangen und Hebel, einige Kalktöpfpfannen, Drahtstricke usw. hat abzugeben Telligmann, Heidenoldendorf, Bergstraße.

Küppersbuschherd, Dauerbrenner, Ausziehtisch, 6 Rohrstühle, Teppich, Kronleuchter, Küchenzuglampe, Kugellampe, Wäschemangel, Bettstelle, Wohlmuth-Elektr.-Apparat, 2 weiße Stühle, 3 Fenster (1,20 mal 2,40 u. 1,20 mal 2,15) ¾-Geige. Lemgo, Rosengarten 19, Twete.

Küchenschrank (18,—) und Gaskocher, zweiflammig, weiß, wie neu, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 4092 bei der Lipp. Staatszg.

Küchenherd. Heidenoldendorf, Waldheider Straße 140.

Waschkessel-Einsatz, kupferverzinnt, 120 Liter, hat abzugeben Barckhausen, Heidenoldendorf, Post Pivitsheide, Fernruf 3149.

Herrenanzug, Größe 50, dunkelgrau, fast neu; Zinkbadewanne, wenig gebraucht. Zu erfragen unter Nr. 588 bei der Lippischen Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Kinderstuhl, gut erhalten, preiswert abzugeben. Detmold, Heidenoldendorfer Straße 4, erste Etage.

Speisesteckrüben, gelbe, abzugeben. Fritz Düwel, Niewald.

Steckrüben, weiße und gelbe, zu verkaufen. Gustav Bermann, Waddenhausen Nr. 58.

80 Zentner Runkeln, 100 Zentner Steckrüben und 30 Zentner Eßkartoffeln sofort zu verkaufen. Eikermann jun., Wendlinghausen.

Dobermann, scharfer, wachsamer Hund, zu verkaufen. Näheres unter Nr. 00690 durch die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Arbeitspferd, älteres, zu verkaufen. Nordhoff, Bremke Nr. 7, bei Rinteln.

Jagdhund, junger, zu verkaufen. A. Hinder, Wahlhausen bei Detmold.

Kauf-Gesuche

Winterpaletot, gut erhalten, Größe 52, zu kaufen gesucht. Telephon 2090, von 11 bis 13 Uhr oder abends nach 17.30.

Arbeitsschuhe, Größe 43, Bettwäsche, gebraucht, zu kaufen gesucht. Mankel, Detmold, Meiersfelder Straße 9.

Ofen, kleiner Dauer- oder Allesbrenner, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4093 an die Lippische Staatszeitung.

Kinderbettchen und Laufstall, gut erhalten. Angebote bitte unter Nr. 4098 an die Lippische Staatszg.

Skier, gut erhalten. Angebote unter Nr. 4096 an die Lipp. Staatszg.

Runkeln und Steckrüben kauft die Landwirtschaftliche Abteilung der Anstalt Bethel.

Zu verpachten

Gartenland an der Feldstraße (Sandkamp) zu verpachten. Nähere Auskunft gibt Frau Schafmeister, Lage, Bergstraße 8.

Verloren

Verloren Damenhandschuh, schwarz, in Lemgo (Reinertstraße bis Marktplatz). Abzugeben Reinertstraße 9.

Verschiedenes

Welches Auto nimmt Klavier von Lemgo nach Mannheim mit? Kurth, Lemgo, Rosengarten 19.

Wer strickt ein Trägerröckchen für 10jähriges Mädchen? Erbitte Nachricht. Rechtsanwalt Tölle, Detmold, Moltkestraße 2.

Der Anzeigenteil der Lipp. Staatszeitung
Die Fundgrube vorteilhafter Angebote

Bauer und Bürger/ Arbeiter und Soldat

sind die Fundamente unseres Volkes · Ihre Arbeit dient der Gesamtheit und schafft uns allen den Lebensraum - heute und für die Zukunft · Sparsamkeit und kluge Bescheidenheit halfen schon immer die Mittel für größere, neue Pläne zu gewinnen · Dem Kinde in der Wiege, dem Jüngling, dem Manne hilft, Sparen den Weg zu bereiten, der Mutter und Hausfrau hilft Sparen auch im kleinsten im Kreis ihres Wirkens ·

Der Kriegsspartag 1940

ruft auch Dich und die Deinen! Tu Deine Pflicht und spare! Bring Dein Geld am 30. Oktober zur heimischen

Spar- und Darlehnskasse!

